

ERMLANDBRIEFE

Ostern

www.ermlandfamilie.de

2024/1

77. Jahrgang - Nr. 303 - ISSN 0014-2001 - Quartalszeitschrift - Herausgeber: Ermlandfamilie e.V. (Münster)



**Auf Spurensuche
im früheren
Kaller-Heim in Helle**
Seite 18



**Was die Ermländer
beim Katholikentag
in Erfurt vorhaben**
Seite 5

Ermländervertretung per Briefwahl wählen

Die Ermländervertretung wird neu gewählt. Wahltermin ist Ostersonntag bei den Treffen der Ermlandfamilie in Uder und der Gemeinschaft Junges Ermland in Warendorf-Freckenhorst. Bereits jetzt kann per Briefwahl abgestimmt werden. Dafür gibt es in dieser Ausgabe zwei weitere Wahlzettel. Online stehen sie zudem zum Download bereit. Mit der Teilnahme an der Wahl setzen Sie ein wichtiges Zeichen. Insgesamt werden 22 Mitglieder für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. Die Ermländervertretung wird bei der konstituierenden Sitzung vom 7. bis 9. Juni 2024 den Ermländerrat (Vorstand der Ermlandfamilie) wählen.

Auf dem Wahlzettel gibt es Abkürzungen, die für bestimmte Gruppierungen, Vereine oder Stiftungen stehen: GJE - Gemeinschaft Junges Ermland, HVE - Historischer Verein für Ermland, BMK - Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung, VES - Visitator-Ermland-Stiftung, EV - Ermländervertretung, ER - Ermländerrat. *eb Seiten 11-14 und 19*

Mit Dr. Hans-Jürgen Karp stirbt großer Historiker

Die Ermlandfamilie trauert um Dr. Hans-Jürgen Karp. Der Historiker und Ehrenvorsitzende des Historischen Vereins für Ermland wurde am 20. Februar 1935 in Marienwerder (Westpreußen) geboren. Er starb am 29. Oktober 2023 in Hamburg. Er war von 1989 bis 2014 Vorsitzender des Historischen Vereins für Ermland, danach bis 2018 Stellvertreter. Während dieser Zeit war er Mitglied der Ermländervertretung. Die Ermlandfamilie zeichnete ihn mit der Andreas-Medaille aus. *S. 23*

Wort zu Ostern

Was uns die Emmaus-Jünger sagen

Seite 4



Foto: cc0-gemeinfrei/wikimedia/pfarrbriefservice

Katechismus-Ecke: Seliger Clemens August Kardinal von Galen - der „Löwe von Münster“

„Weder Lob noch Furcht“

Von Konsistorialrat Lic.iur.can
Clemens Bombeck, Pfarrer i.R.

Liebe Leserinnen und Leser!

Während es draußen immer herbstlicher wird, die Sonne lässt sich nur noch selten sehen, verbringe ich ein paar Tage in der altherwürdigen Benediktinerabtei Weltenburg am Donaudurchbruch. Die zahlreichen Tagesgäste, die im Sommer von Kelheim aus mit Ausflugsschiffen durch den Donaubruch zur Abtei kommen, sind längst daheim; in und um die Abtei ist es wieder still geworden. Nur eines ist geblieben: Die Donau sucht sich – wie schon seit Millionen von Jahren – ihren Weg durch das einzigartige europäische Naturerbe „Weltenburger Enge“. Draußen an der Klostermauer zeigen Markierungen, wann die Donau sich besonders bemühte, mit ihrem Hochwasser das über tausendjährige Kloster zu überfluten.

Beim Blick aus meinem Fenster beobachte ich die recht mächtig vorbeiflutende Donau. Stetig fließt das Wasser, „Panta Rhei!“, lernte ich früher einmal im Griechisch-Unterricht; „alles fließt“. Heißt dies vielleicht auch: „Alles fließt vorüber; alles hat seine Zeit; alles ist vergänglich; du kannst nichts festhalten“?

Beim Blick auf die vorbeiflutende Donau „fließen“ meine Gedanken „zurück“ zum (auch heute noch?) berühmten „Löwen von Münster“. Mittlerweile sind es fast 78 Jahre her, dass Bischof Clemens August Graf von Galen plötzlich verstorben ist. An seinem Todestag (22. März 1946) gedenken wir seit dessen Seligsprechung 2005 heute dieses Glaubenszeugen. Damals war dieser Bischof überall bekannt, wurde viel verehrt. So trage auch ich seinen Namen, denn meine Eltern waren von ihm begeistert.

Wer war dieser Bischof? Als „Löwe von Münster“, als unermüdlicher Kämpfer gegen den Nationalsozialismus ging Clemens August Graf von Galen, Kardinal und Bischof von Münster, in die Geschichte ein. „Ein Gigant an Körpergröße, aber nicht nur darin“, so hatte 1938 Papst Pius XI. den 2,04 Meter großgewachsenen Kirchenmann genannt.

Und der Historiker Rudolf Morsey charakterisierte Galen so: „Die große Gestalt dieses westfälischen Kirchenfürsten bleibt ein Lichtblick in der Zeit deutscher Finsternis . . . Er hat unter Einsatz seines Lebens die Ver-



Clemens August Kardinal von Galen.
Foto: Gustav Albers/Bistumsarchiv Münster

gewaltigung des Rechts und des Gewissens bekämpft und dadurch die Ehre des deutschen Volkes gewahrt.“

Seine Predigten wurden auch im Ermland unter der Hand verteilt

Als elftes von dreizehn Kindern der gräflichen Eltern Ferdinand Heribert von Galen und seiner Frau Elisabeth, geborene Reichsgräfin von Spee, am 16. März 1878 auf der Wasserburg Dinklage bei Vechta (heute Benediktinerinnenabtei) geboren, begann er nach seiner Schulzeit mit seinem Bruder Franz in Fribourg/Schweiz 1897 ein Studium der Literatur, der Geschichte und der Philosophie, entschied sich aber schon ein Jahr nach einer Romfahrt und einer Privataudienz bei Papst Leo XIII. für das Philosophie- und Theologiestudium, um Priester zu werden. Am 28. Mai 1904 empfing er die Priesterweihe im Dom

zu Münster. Der Neupriester begann seinen Dienst als Domvikar in der Dompfarrei.

Zwei Jahre später sandte ihn sein Bischof als Kaplan nach Berlin in die dortige Schöneberger Pfarrei St. Matthias; 1912 wurde er Kurat in der Berliner Gemeinde St. Clemens. Von 1919 bis 1929 war Galen dann Pfarrer in der ihm von früher gut bekannten Pfarrei St. Matthias. Danach kehrte er als Pfarrer der Stadt- und Marktkirche St. Lamberti nach Münster zurück.

Nach 26 Jahren Seelsorgearbeit wurde Clemens August von Galen schließlich in dem schicksalsschweren Jahr 1933 von Papst Pius XI. zum Bischof von Münster ernannt. In der Folge wurde der adlige Bischof zum unerbittlichen Gegner des Nationalsozialismus. Seine veröffentlichten Schriften und besonders seine muti-

gen Predigten sorgten für großes Aufsehen und gingen in die Geschichte ein.

Ohne Rücksicht auf sein eigenes Schicksal sprach sich Bischof von Galen gegen die Nationalsozialisten aus. So verurteilte er unter anderem den Klostersturm und die Euthanasie in den Heilanstalten. Die drei Predigten, die er hierzu im Juli und im August 1941 in St. Lamberti hielt, machten ihn weit über das Bistum Münster hinaus bekannt. Diese seine berühmten Predigten wurden vielerorts im Verborgenen abgeschrieben, geheim gedruckt und unter der Hand verteilt, so auch im Ermland und in Krakau, woran sich der junge Student Karol Wojtyła, der spätere Papst Johannes Paul II., voll Achtung und Anerkennung erinnerte.

Wegen dieser mutigen Predigten gegen die Vernichtung sogenannten „lebensunwerten Lebens“ durch die Nationalsozialisten war Bischof von Galen bald überall als „Löwe von Münster“ berühmt. In diesem Ehrentitel fand sein bischöflicher Wahlspruch „Weder Lob noch Furcht“ seine öffentliche Entsprechung. So verlieh ihm am 3. Mai 1937 die theologische Fakultät der Universität Innsbruck offiziell „in Würdigung seiner Verdienste in Seelsorge“ die Ehrendoktorwürde in Theologie. Die vom Rektor in der Feierstunde gewählte Formulierung, von Galen habe eine Dissertation über soziale Gerechtigkeit und Liebe nicht mit der Feder, sondern mit dem Herzen und dem Einsatz der ganzen Persönlichkeit geschrieben, würdigte dessen Einsatz gegen die NS-Ideologie und im Kampf um die Bekenntnisschule.

Die ihm ständig drohende Anklage der Nazis wegen Hochverrates hätte für den Bischof das sichere Todesurteil bedeutet. Wer waren seine „Leibgardisten“, die ihn vor der Verhaftung durch die Gestapo schützten? Ohne Zweifel die Gläubigen seiner Diözese Münster wie auch die vielen Christen überall im Land und darüber hinaus. Nach Kriegsende wehrte sich Galen ebenfalls vehement gegen Übergriffe der Besatzungsmacht.

Dann horchte die Weltöffentlichkeit auf, als Papst Pius XII. kurz vor dem Weihnachtsfest 1945 ein Konsistorium zur Ernennung neuer Kardinalen ankündigte. Unter den 32 Neuerannten waren zur großen weltweiten Überraschung auch die Erzbi-

Fortsetzung von Seite 2

schöfe von Köln und Berlin, Joseph Frings und Konrad von Preysing, sowie Clemens August Graf von Galen, der Bischof von Münster. Am 18. Februar 1946 fand im Petersdom die Kreierung der neuen Kardinäle statt. Konstantin Prinz von Bayern, der bei der feierlichen Zeremonie im Petersdom anwesend war, beschrieb, wie die Menge von 20.000 Menschen beim Anblick des neuen Kardinals Galen plötzlich aufschrie und jubelte: „Il Conte Galen! Il Conte Galen!“ („Graf Galen!“). Amerikaner, die zur Feier „ihres“ neuen Kardinals Francis Spellman gekommen waren, meinten zu diesen Szenen, auf Galen eingehend: „He was the Star“ („Er war der Star.“)

Münster verleiht dem Kardinal die Ehrenbürgerschaft

Nach Abschluss der römischen Feierlichkeiten besuchte der neue Kardinal vor seiner Rückreise nach Münster noch Kriegsgefangenenlager im Raum Tarent und Bari; dabei erwähnte er in seinen Ansprachen auch Todesahnungen: „Meine Zeit ist bald vorbei, und wenn ich dort oben bin, wendet euch nur an mich.“ Bei seiner Rückkehr in Münster am 16. März 1946, seinem 68. Geburtstag, wurde ihm vor den Trümmern des kriegszerstörten Domes eine großer Empfang bereitet.

Die Stadt Münster verlieh ihm an diesem Tag die Ehrenbürgerwürde. In seinem Dankeswort bekannte Bischof Clemens August, dass Zustimmung und Haltung der Gläubigen ihm erst seinen Kampf ermöglicht, ihm aber auch – wie er mit großer Bewegung und versagender Stimme ausführte – die Krone des Martyriums versagt hätten.

Zum großen Entsetzen wurde Kardinal von Galen zwei Tage später wegen starker Bauchschmerzen in das St. Franziskus-Krankenhaus in Münster eingeliefert, wo er am Freitag, 22. März 1946, an den Folgen eines Blinddarmdurchbruchs starb. Seine letzten verständlichen Worte waren etwa 80 Minuten vor seinem Tod: „Ja, ja, wie Gott es will. Gott lohne es Euch. Gott schütze das liebe Vaterland. Für ihn weiterarbeiten ... oh, Du lieber Heiland!“

Schon bald nach seinem Tod wurde immer deutlicher, dass dieser Bischof ein wahrer Zeuge des Glaubens war, und man eröffnete den Seligsprechungsprozess, der im November 2004 positiv abgeschlossen werden konnte. Am 5. Oktober 2005 erfolgte in Gegenwart von Papst Benedikt XVI. im Petersdom die Seligsprechung.



Regelmäßig finden Gottesdienste auf dem Papsthügel im Rhein-Erft-Kreis statt.

Foto: me/Ermlandfamilie

Geistliches Wort

„Ich bin jederzeit da für Euch“

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, liebe Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe,

mit Aschermittwoch beginnt bekanntlich die Fastenzeit, die mit der sich anschließenden Karwoche nach Ostern führt. Diese Zeit regte bereits unsere Vorfahren nach dem Empfang des Aschenkreuzes an, nachzudenken und vielleicht auch Änderungen in der eigenen Lebensführung anzugehen.

Das mittlerweile auch in medialen Netzwerken aufgegriffene Thema „Schuld und Vergebung“ passt in diese Zeit. Suche nach einem Neuanfang.

Ich erinnere mich als Kind an das Ende des II. Vatikanischen Konzils (1962-65), wo die polnischen Bischöfe an die deutschen Kollegen geschrieben haben und es zu einem Briefwechsel kam. In diesem ersten Brief der polnischen Bischöfe im Jahr 1965 ging es um die schlimmen Erlebnisse des Krieges, wobei sie zu einem Dialog zu Versöhnung und Brüderlichkeit aufriefen. Obwohl die Polen selbst Opfer des Krieges waren, schrieben sie: „Wir gewähren

Vergebung und bitten um Vergebung.“ Dieser Brief betonte auch die 1000-jährige deutsch-polnische Nachbarschaft und erinnerte an die Christianisierung, die aus dem Westen kam, wobei gleichzeitig auch das Leid der deutschen Vertriebenen nach dem letzten Krieg thematisiert wurde.

In diesem Jahr 2024 denken wir im Rhein-Erft-Kreis (Erzbistum Köln) auch an die Verbundenheit der Abtei Brauweiler mit dem polnischen Kloster Tyniec bei Krakau, wobei es in diesem Jahr zu vielen deutsch-polnischen Begegnungen kommt. In mehreren Schritten nach dem Briefwechsel fanden Annäherungen statt durch die beiden Bischofskonferenzen und durch weitere Initiativen wie das „Maximilian-Kolbe-Werk“, die „Aktion Sühnezeichen“, „Pax Christi“ und durch viele Begegnungen von Heimatvertriebenen und Aussiedlern mit den Menschen in den heutigen polnischen Bistümern.

Einen nicht unerheblichen Gesichtspunkt markiert der aus Polen stammende Papst Johannes Paul II. mit seinen Pastoralreisen nach Deutschland und darüber hinaus

weltweit in seinem Einsatz für Menschenrechte, Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Versöhnung.

Der Begriff „Versöhnung“ erinnert an das Gleichnis Jesu vom barmherzigen Vater, der dem scheinbar Verlorenen entgegengeht, ihn umarmt und wieder als Sohn annimmt. Das Kreuz mit dem Querbalken auf dem Papsthügel im Rhein-Erft-Kreis mag ein Bild der geöffneten Arme Gottes darstellen und uns sagen: „Ich bin jederzeit da für Euch!“ Der christliche Glaube sagt uns: „Gott vergibt die Schuld und vermag unser Leben zu verändern“. Und so sagt Jesus: „Kommt zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken, die Schuld von euch nehmen und neu anfangen!“

Mit dem Licht der immer höher aufsteigenden Sonne wünsche ich allen im Namen der Ermlandfamilie e.V. alles erdenklich Gute zu Ostern und Gottes versöhnenden Segen.

Achim Brennecke

Ihr/Euer Msgr. Achim Brennecke,
Präses der Ermlandfamilie

Anmelden: Ermländische Begegnungstage 2024

In diesem Jahr gibt es wieder Ermländische Begegnungstage. Bei denen trifft sich die Ermlandfamilie - von ganz jung, jung, etwas älter, älter usw. Diese wunderbaren Tage finden vom 11. Oktober bis 13. Oktober 2024 in der katholischen Landvolkshochschule in Hardehausen bei Warburg statt. Nähere Informationen über Thema und Kosten erscheinen in der nächsten Ausgabe der Ermlandbriefe. Es stehen 40 Plätze zur Verfügung. Wer sich jetzt schon anmelden möchte, kann es gerne tun. Vorzugsweise über die Homepage der GJE www.junges-ermland.de (geht ganz einfach) oder bei Adelheid Schulz per Mail: schulzaj@arcor.de oder Telefon: 01577-5436914

Wallfahrt im August zum Fatima-Gebetszentrum

Eine Wallfahrt der Heimatvertriebenen zum Fatima-Gebetszentrum in Büren (Nordrhein-Westfalen) ist für Dienstag, 13. August 2024, geplant. Beginn ist mit einem Rosenkranzgebet um 18:30 Uhr auf Gut Holthausen. Um 19 Uhr wird eine Heilige Messe im Beisein der Deutschen Fatima-Nationalmadonna sowie der Reliquien der Heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco Marto mit dem ermländischen Konsistorialrat Pfarrer Thorsten Neudenberger gefeiert. Er spendet dann den sakramentalen Segen.

Telefon-Seelsorge der Ermlandfamilie

Sie trauern um einen Angehörigen oder Freund, Sie verzweifeln unter einer schweren Krankheit, Sie verspüren eine Lebenskrise, Sie wissen nicht mehr ein noch aus. Und Sie möchten sich einem ermländischen Priester anvertrauen? Dann können Sie dieses tun. Konsistorialrat Clemens Bombeck können Sie erreichen unter: Mobil: **0177-7199643** Festnetz: **09181-5122686**.

So erreichen Sie uns telefonisch

Das Ermlandhaus ist in der Regel an zwei Tagen in der Woche telefonisch erreichbar.

**dienstags und mittwochs
9 bis 12 Uhr / 14 bis 16 Uhr
0251-211477**

Per E-Mail erreichen Sie uns auch außerhalb der Dienstzeiten unter ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Wort zu Ostern

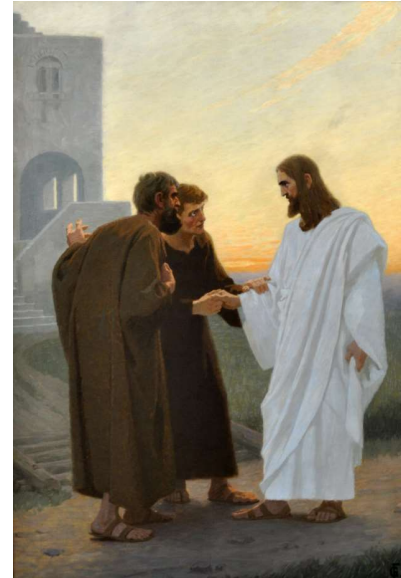
„Bleibe bei uns!“

Von Weihbischof
Dr. Reinhard Hauke

Die Emmauserzählung beschreibt eine Christuserfahrung, die man eigentlich nicht beschreiben kann. Sie erzählt von den vielen Fragen, die entstehen, wenn berichtet wird: „Der Gekreuzigte lebt wieder!“ Sie entstehen, wenn erzählt wird: „Er war an unserem Tisch und wir haben ihn erkannt, als er das Brot brach!“ Sie wollten sagen: Das, was wir uns im Herzen gewünscht haben, ist eingetreten, aber wir konnten es nicht begreifen oder sogar festhalten, damit wir es auch anderen zeigen können.

Ostern ist voller Sehnsucht und mit wunderbaren Antworten, bei denen unser Herz antwortet: „Ja!“ und unser Verstand sagt: „Das ist nicht möglich!“ Wem glauben wir?

Der Maler Gebhard Fugel (1863-1953), der durch zahlreiche Passionsbilder bekannt geworden ist, hat auch dieses Osterbild gemalt. Es zeigt wohl die Einladung der Emmausjünger an den Auferstandenen, den sie als Begleiter auf ihrem Heimweg erfahren und der ihnen in ihrer Traurigkeit helfen will. Sie berichten dem Wanderer, wie groß ihre Hoffnung war, dass Jesus von Nazareth der Messias ist, der die politische und religiöse Führung des Volkes Israel wieder übernimmt. „Wir aber hatten gehofft..!“ sagen sie und bringen damit ihre Enttäuschung zum Ausdruck, das alles anders gekommen ist, als sie es er-



„Jesus und der Gang nach Emmaus“ von Gebhard Fugel.

Foto: cc0-gemeinfrei/wikimedia/
pfarrbriefservice

hofft hatten. Weil aber die religiösen Führer seine Hinrichtung verursacht hatten, scheinen die Emmausjünger auch der Meinung zu sein, dass alles seine Richtigkeit hatte und Jesus von Nazareth doch nicht der Messias war.

Die Einladung in das Haus war für die Emmausjünger ein Angebot, das sie auch jedem anderen Wanderer gemacht hätten. Hier jedoch beginnt damit für sie der Verkündigungsdienst des Auferstandenen. Aus der traditionellen Geste wird ein Aufbruch in ein neues Denken.

„Bleibe bei uns!“ – ein schönes Wort, das Sorge um den Gast und auch Freude an der Gemeinschaft

mit ihm zum Ausdruck bringt. Dass Jesus, dem Auferstandenen, in der Nacht etwas zustößt, darum müssen wir uns nicht sorgen, denn sein neues Leben ist frei von Tod und Gefahr. Dieses Wort kann aber unsere Freude ausdrücken, die wir haben, wenn wir Jesus Christus in unserer Nähe wissen: beim Brechen des eucharistischen Brotes und auch bei den Tischgemeinschaften, die wir in unseren Wohnungen haben.

Im Gottesdienst ist es üblich, die biblischen Texte zu hören, die vom neuen Leben Jesu und der Überraschung seiner Jünger berichten. Bei uns zu Hause sollten diese biblischen Gedanken auch eine Rolle spielen, wenn wir zu Gott beten und ihn um seinen Segen für unser Zuhause und die Speisen auf dem Tisch bitten. Ostern ist immer ein guter Anlass, die Gemeinschaft mit dem Auferstandenen neu zu suchen und ihn in unser Leben neu einzuladen. Ich bin sicher, dass dann das Osterlicht in unserem Leben neu aufleuchtet.

Ich wünsche Ihnen an diesem Osterfest 2024 die Freude am Sieg Jesu Christi über allen Zweifel, ob es gut ist, ihn in das Leben einzuladen.

In österlicher Freude grüßt Sie
Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

Weihbischof Dr. Reinhard Hauke (Erfurt), dessen Eltern aus Schlesien stammen, ist seit 2009 Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge.

Jetzt noch für das traditionelle Treffen in Uder anmelden

Ostern mit Ermländern feiern

Zukunft hat der Mensch des Friedens (Ps 37,37b): Dies ist das Leitwort des Deutschen Katholikentages, der 2024 in Erfurt stattfinden wird.

Zukunft hat der Mensch des Friedens haben wir aber auch als Thema für die kommende Ostertagung in Uder (auch in Thüringen) gewählt, wo wir uns vom 28. März an treffen wollen. Den Satz lesen wir gerade in einer Zeit großer Friedlosigkeit. Kriege und bewaffnete Auseinandersetzungen gibt es weltweit, die Kriege in der Ukraine und in Israel werden gerade mit besonderer Aufmerksamkeit in Deutschland (und

Polen) verfolgt. Wir wollen die Tage in Uder nutzen, um uns mit Frieden (und Unfrieden) auseinander zu setzen und zu überlegen, wo und wie wir Menschen des Friedens sein können.

Wir freuen uns auf alle, die dabei sein und auch mit uns Ostern feiern wollen. Das Vorbereitungsteam der Ostertagung: Kerstin Behrendt, Joanna Block, Monika und Dominik Kretschmann, Adelheid Schulz und Daniela Thimm.

Termin: Gründonnerstag, 28. März, bis Ostermontag, 1. April 2024

Thema: Zukunft hat der Mensch des Friedens

Kosten: Für Erwachsene 250 Euro, Einzelzimmer 285 Euro, Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind dank der Bischof-Mamimilian-Kaller-Stiftung kostenfrei.

Anmeldung: (bei Kindern mit Geburtsdatum) an: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Telefon: 036083-42311, E-Mail: info@bfs-eichsfeld.de, www.bfs-eichsfeld.de;

Zimmerwünsche: Monika Kretschmann, Spacerowa 9, PL 58-140 Milikowice, E-Mail: monika.kretschmann@wp.pl

Fragen und Vorschläge: E-Mail: dominikkretschmann@web.de

Ermlandfamilie ist beim Katholikentag vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 in Erfurt dabei

„Zukunft hat der Mensch des Friedens“

Von Gabriele Teschner

„Das Leitwort des kommenden Katholikentags mahnt, dass mit Gewalt und Zerstörung keine Zukunft zu gewinnen ist. Wir sind herausgefordert, Frieden zu schaffen und Menschen des Friedens zu werden. Diese Herausforderung wird uns über das Jahr 2024 hinaus begleiten. In Erfurt werden wir uns ihr aber in ganz besonderer Weise stellen.“

„Psalm 37 spricht von der atemberaubenden Zusage Gottes, dass der Mensch Zukunft hat. Dass es gut ist, nach der Quelle des Lebens zu suchen, die zugleich Quelle des Friedens ist. Dann können wir zu Menschen werden, die eine lebenswerte Zukunft für alle ermöglichen.“ Dies gelte auch „für Friedensstiftung zwischen den Generationen, in den Familien, in einer vielschichtigen Gesellschaft – und auch für den Frieden zwischen Mensch und Natur. Alles Themen, die uns in Erfurt beschäftigen werden“, sagt Dr. Irme Stetter-Karp, Präsidentin des ZDK.

„Dazu gehört zweifelsfrei auch die Debatte um die friedensstiftende Kraft kirchlicher Reformen nach dem Synodalen Weg in Deutschland und während der Weltsynode in Rom. Der Katholikentag wird zum Thema Frieden aber vor allem eine gesellschaftliche Großdebatte führen und Antworten der katholischen Zivilgesellschaft entwickeln müssen, die Gemeinsamkeit schaffen – weit über das Katholische hinaus“, so Frings, Generalsekretär des ZDK. „Das bewegt uns gerade in Erfurt sehr stark, wo Christen und Christinnen in der Minderheit sind. Wir machen einen Katholikentag für alle.“

Mit Infostand und Arbeitskreis Biografarbeit vertreten

500 Veranstaltungen an fünf Tagen, das Meiste davon kompakt in einem Umkreis von einem Kilometer in der Innenstadt Erfurts, wollen dazu ermutigen nach Wegen für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu suchen. Seien Sie gespannt auf: unterschiedliche Podien, Werkstätten, Konzerte, spannende Debatten, Workshops, Kleinkunst, Meditationen, Ausstellungen, Mitmachaktionen, die Nacht der Lichter, einen täglichen Abendsegen auf dem Erfurter Domplatz und vieles mehr. Viele Bekannte und Prominente aus Politik und Gesellschaft, Kirche und Theologie oder dem Bereich Kultur



Bereits beim Katholikentag in Stuttgart 2022 wurde für die Veranstaltung in Erfurt geworben. Foto: Norbert Block

haben schon zugesagt. Auch wir, die verschiedensten Gruppierungen der Ermlandfamilie, sind dabei, machen mit, laden ein...! Unser Stand auf der Kirchenmeile wird voraussichtlich auf dem Theaterplatz im Bereich Verbände IV zu finden sein.

Die Ermlandfamilie ist auch mit einem inhaltlichen Angebot am Programm des Katholikentages beteiligt. Dabei lädt Beate Behrendt-Weiß, Mitglied der Ermländervertretung, zu einem Schreib-Workshop unter der Überschrift „Mosaik des Lebens“ ein. Die Journalistin und Referentin für Biografarbeit möchte die Teilnehmenden auf eine Reise in die eigene Lebensgeschichte mitnehmen und das Katholikentags-Thema Frieden aus ganz persönlicher Sicht auf-

greifen. Bilder, Worte, Satzanfänge oder Alltagsgegenstände sollen dazu anregen, kleine Texte und einfache poetische Formen zu verfassen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – und die „Ergebnisse“ immer eine Bereicherung. Der Workshop ist voraussichtlich am Samstag, 1. Juni, von 14 bis 15.30 Uhr, im Ratsgymnasium, Meister-Eckhart-Straße 1.

Heilige Messe mit Weihbischof Hauke und Präses Brennecke

Ein Gottesdienst mit dem Erfurter Weihbischof Reinhard Hauke, der für uns und unseren Dachverband Arbeitsgemeinschaft katholischer Verbände Mittel- und Osteuropa (AKVMOE) in der Bischofskonferenz zuständig ist, und anderen

Geistlichen wie unserem Präses Achim Brennecke ist wieder geplant. Er ist am Freitag, 31. Mai, um 18.30 Uhr in St. Wigbert, Regierungsstraße 74. (Im Programm unter dem Stichwort AKVMOE zu finden.)

Das detaillierte Programm ist vom 6. März 2024 an im Internet unter www.katholikentag.de nachzulesen. Dort gibt es auch weitere Infos. Einen Frühbucherrabatt für Teilnehmer gibt es noch bis zum 24. März.

Nicht nur die schöne Stadt Erfurt ist eine Reise wert, sondern auch die Aussicht auf: Vielfalt erleben, Hoffnung tanken, Glauben vertiefen, Impulse geben und erfahren, bewegende Begegnungen und mutmachende Gemeinschaft...! Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen/Dir!

Werl-Wallfahrt wieder live auf Youtube.de

Die traditionelle Werl-Wallfahrt der Ermländer ist in diesem Jahr am Sonntag, 5. Mai. Hauptzelebrent ist mit dem Hamburger Weihbischof Horst Eberlein ein bekennender Ermländer. Er wird das Pontifikalamt gemeinsam mit Präses Msgr. Achim Brennecke und weiteren ermländischen Priestern zelebrieren. Das Hochamt beginnt um 10 Uhr. Im Anschluss wird zu Imbiss und Begegnung ins Pilgerhauses eingeladen. Die Ermländische Vesper folgt um 15 Uhr. Für alle, die nicht nach Werl kommen können, werden beide Gottesdienste online auf Youtube.de übertragen. Die Links dazu sind auf www.ermlandfamilie.de zu finden.

Priesterbruderschaft sorgt für neuen Schwung

Die Treffen der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas im vergangenen Jahr haben gezeigt, was wir in der Zeit der Pandemie vermisst haben und viele waren in Werl, Paderborn und Kevelaer mit altem Schwung dabei. Es wurde sogar die Idee geboren, das ein oder andere Ermländertreffen anzusetzen und so luden zum Beispiel Christoph Potowski und Hubert Poschmann nach Kirchhellen und Paderborn ein.

Die Priester sind 2024 wieder zu den klassischen Zusammenkünften in Werl/Paderborn (1. bis 5. Mai) und Kevelaer (20. bis 22. Oktober) eingeladen. Zudem wollen wir gemeinsam das Ermland erkunden und neben touristischen Höhepunkten Einblick in die heutige Diözese nehmen und die Wurzeln unserer Familien entdecken. Überall sind noch Plätze für weitere Mitbrüder frei und wir freuen uns über neue und alte Gesichter, und über ein frohes und stärkendes Miteinander.

Mehr Informationen finden sich unter www.ermlandpriester.de, auf unseren Profilen in den sozialen Medien und natürlich direkt bei den Mitgliedern unseres Vorstandes! *sp*

Geheimsache Kopernikus in der Arte-Mediathek

Der Fernsehsender Arte hat das 2023 erstmals ausgestrahlte zweiteilige Doku-Drama „Geheimsache Kopernikus“ wieder in die Mediathek gestellt. Fiktionale Spielszenen und Historiker zeichnen das Leben des ermländischen Domherren und Astronomen nach. Die Filme sind unter arte.tv bis 9. April verfügbar.

Reise ins Ermland vom 4. bis 14. September

Mehr als nur eine Wallfahrt

Die Ermlandfamilie plant für September 2024 wieder eine Bus-Wallfahrt ins Ermland. Diese Reise soll sich von üblichen, rein touristischen Touren unterscheiden. Wir wollen mit den deutschen Katholiken im Ermland und den Gruppen der deutschen Minderheiten ins Gespräch kommen und einige Dinge - wo möglich - gemeinsam machen. Wir wollen aber auch unsere besonderen Kontakte im Ermland nutzen, um Dinge zu sehen und zu erleben, die bei anderen Reisen nicht möglich sind. Aber besonders wollen wir das Wissen, die Ortskenntnis, die Kreativität und die Talente der Mitreisenden nutzen, um gemeinsam eine unvergessliche Reise zu erleben.

Vorläufiges Programm

Mittwoch, 4. September

Anreise mit Reisebus von Köln (evtl. Bergheim) entlang der Autobahn A2 mit Zwischenstopps zum Zusteigen nach Bedarf und Möglichkeiten.

Abends Ankunft in Posen, Quartierbezug, Abendessen, Stadtbummel

Donnerstag, 5. September

Weiterfahrt nach Allenstein (Olsztyn), Quartierbezug, Abendessen, Stadtbummel

Freitag, 6. September

Alenstein: Stadtführung, Führung durch das Diözesanmuseum, Kaffeetrinken mit Gespräch bei Deutscher Minderheit und mit Domherr Andre Schmeier,

Ermländische Vesper in der Herz-Jesu-Kirche (mit Andacht für zwei Mitreisende, die dort vor 30 Jahren geheiratet haben)

Abendessen in einem Restaurant in der Stadt

Sonntag, 7. September

Fahrt ins Freilichtmuseum Hohenstein, anschließend Heilige Messe in deutscher Sprache aus Anlass der Wallfahrt in Dietrichswalde, Abendessen in Allenstein

Sonntag, 8. September

Programm I: Teilnahme an der polnischsprachigen Wallfahrtsmesse in Dietrichswalde mit Präses Achim Brennecke

Programm II: Besuch des Stadtstrandes in Allenstein (Schwimmen, Tretbootfahren etc. möglich)

Programm III: Ausflug nach Nikolaiken (Spridingsee) mit Schiffstour

Montag, 9. September

Auschecken, Fahrt nach Heiligelinde, Führung durch Wallfahrtskirche, Weiterfahrt nach Heilsberg: Führung im Schloss, Stadtbummel, Begegnung mit Vertretern der deutschen



Altarraum des Frauenburger Domes.

Fotos: Norbert Block



Mariengrotte in Dietrichswalde.

Minderheit; Weiterfahrt nach Frauenburg (Einquartierung), Abendessen, Stadtbummel

Dienstag, 10. September

Frauenburg: Besuch Domhügel mit Kopernikusturm, Gebet am Gedenkstein für die Opfer der Flucht über das Haff, Fahrt über das Haff (ggf. Besuch am Ostseestrand), abends: Andacht im Frauenburger Dom aus Anlass des zehnjährigen Hochzeitstages von zwei Mitreisenden, die im Frauenburger Dom geheiratet haben, Abendessen

Mittwoch, 11. September

Fahrt nach Wormditt (Stadtrundgang), Wallfahrtsort Krossen, Mehlsack, Braunsberg (u.a. Besuch Katharinenkloster, ggf. Begegnung mit deutschem Kulturkreis), Bunter Abend

Donnerstag, 14. September

Mögliches Programm: Auf den Spuren der Vorfahren

Freitag, 13. September

Rückfahrt über Elbing (Abschlussandacht im Dom, Stadt-

bummel) und Marienburg (Besichtigung), Abendessen und Übernachtung westlich von Posen.

Samstag, 14. September

Rückreise nach Deutschland mit den Zwischenstopps wie auf Hinreise, abends Ankunft in Köln (ggf. Bergheim)

Hinweise:

Mindestteilnehmerzahl 30 Personen.

Fahrt im modernen Fernreisebus mit Klimaanlage, WC. Während der Reise bietet das Buspersonal Kaffee, gekühlte Getränke, heiße Würstchen und manches mehr an

10 ÜN im DZ/DU/WC inkl. Halbpension

Deutsch- und polnischsprachige sowie geistliche Reisebegleitung während der ganzen Reise

diverse Eintrittsgelder

Sicherungsschein

voraussichtlicher

Reisepreis 1060,00 € /

p.P./DZ/DU/WC

Einzelzimmerzuschlag 200,00 €

Nicht enthalten im Reisepreis:

Taxi oder gemietete Pkw für individuelle Ausflüge sowie Getränke und Speisen aus der Bordküche.

Die Details des Programms sind noch in Arbeit. Programmänderungen sind daher vorbehalten.

Bei individuellen Ausflugswünschen, die außerhalb des offiziellen Programms möglich sind, sind wir behilflich, ggf. können auch Kleingruppen gebildet werden.

Anmeldung: bis 2. Juni 2024

Ermlandfamilie

Ermlandweg 22

48159 Münster

Tel.: 0251-211477 (Di. und Mi.)

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Buchrezension

Aus Sicht eines einheimischen Ermländers

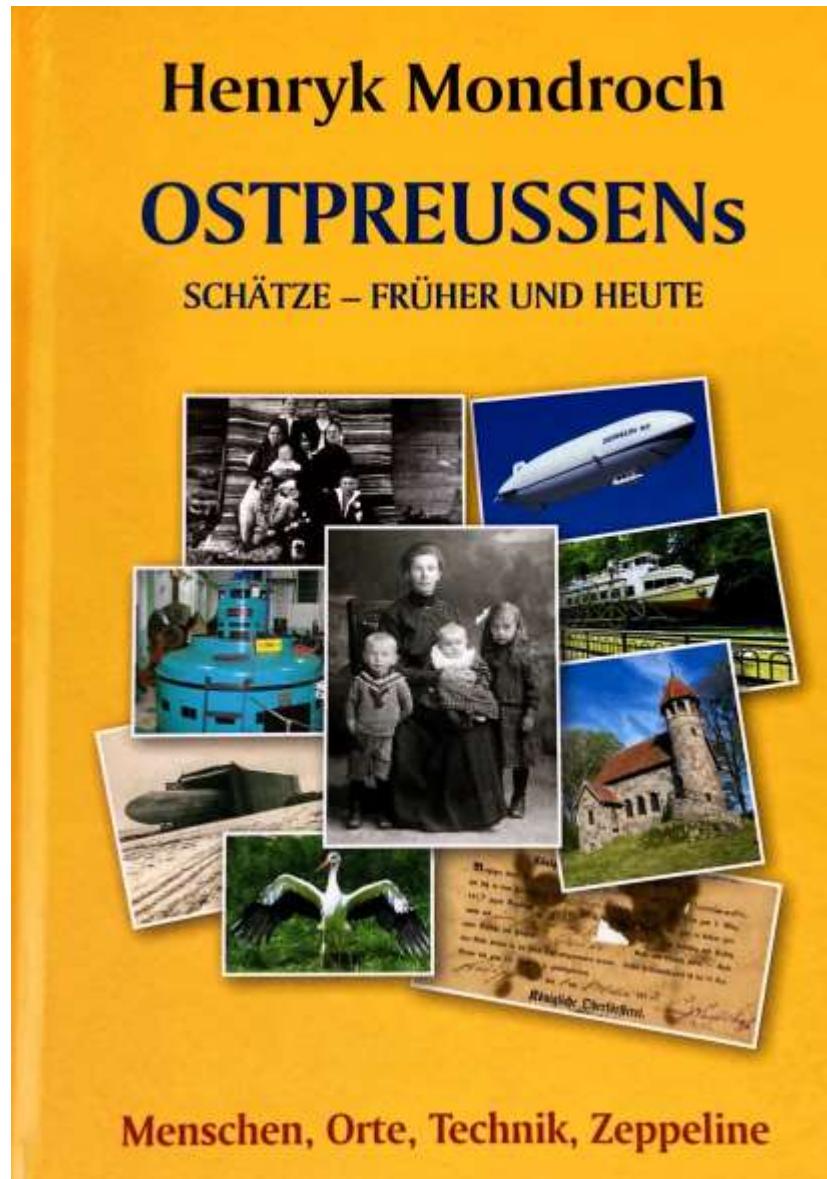
Von Bruno Riediger

Über den heute polnischen Teil Ostpreußens, in Polen „Ermland und Masuren“ genannt, liegen heute bereits viele landeskundliche Werke vor. Sie wollen den Leser vornehmlich in polnischer und deutscher Sprache mit den Besonderheiten dieser Region bekannt machen und wenden sich zumeist an Touristen. Henryk Mondroch, Abkömmling einer seit Generationen im Ermland beheimateten Familie, hat einen in vielerlei Hinsicht besonderen, nach seinen Worten „historisch-touristischen Führer“ durch Ermland und Masuren verfasst. Besonders ist dieser Touristikführer nach Inhalt und Form. Mondroch schreibt aus dem Blickwinkel des „einheimischen Ermländers“, der bis zur Entsovjetisierung 1989 seine Gedanken zur Geschichte Ermlands und Ostpreußens nicht frei äußern konnte.

Diese Geschichte stellt sich bis heute voller Widersprüche dar. Einerseits reklamierte die polnische kommunistische Regierung nach 1945 die im Süden des Ermlands beheimatete polnischsprachige Bevölkerung als zur polnischen Nation gehörig, andererseits waren die neuen polnischen Verwaltungsorgane und die polnischen Neusiedler gegenüber den nach 1945 in ihrer Heimat verbliebenen Ermländern nicht selten feindlich gesinnt. Mondroch zeigt mit Blick auf einige Dörfer nördlich von Allenstein derartige Missstände auf, aber verurteilt nicht. Sein Buch dient zugleich der Aufarbeitung der eigenen Familiengeschichte im Kontext der ermländischen Heimatregion.

Breiteren Raum nehmen daher im vorliegenden Touristenführer die Dörfer Braunsvalde (Braswałd), Bergfriede (Barkweda), Groß Buchwalde (Bukwałd), Redigkainen (Redykajny), Köslienen (Kieźliny) und Diwitten (Dywity) mit ihren Sehenswürdigkeiten und historischen Ereignissen ein. Der Autor beschreibt den Pfarrer Valentin Barczewski und den Lehrer Rudolf Strach, die Ende des 19. zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Braunsvalde wirkten, als polenfreundlich zu Lasten der deutschsprachigen Bevölkerung.

Bis heute setzt sich diese Auseinandersetzung um Sprache und Nationalität fort und wird in der Braunsvalde



Das Buch von Henryk Mondroch ist im Selbstverlag erschienen.

der Kirche durch die Beschriftung der Kreuzwegstationen manifest: die deutschen Inschriften vernagelte man nach 1945 mit einer Leiste und brachte darunter eine zusätzliche Leiste mit polnischen Inschriften an. Es werden aber auch positive Beispiele aufgeführt, so das noch heute erhaltene Denkmal in Groß Ramsau (Ramsowo) zur Erinnerung an die Volksabstimmung 1920 im südlichen Ostpreußen. Damals wurden die polnischen Hoffnungen auf den Zueginn des Abstimmungsgebiets enttäuscht, weil der neugebildete polnische Staat, ähnlich wie heute Russland in der Ukraine, nicht realisierte, dass Sprache und Nation nicht zwangsweise identisch sind.

Da das vorliegende Werk ja ein historisch-touristischer Führer durch Ostpreußen sein will, hat Mondroch folgerichtig einen gut lesbaren historischen Abriss zur Geschichte Ostpreußens vorangestellt. Dabei handelt es sich nicht um eine geschäftsmäßige Aneinanderreihung von Jahreszahlen und Fakten. Vielmehr wer-

den mit Schwerpunkt auf Personen und Orte überwiegend im südlichen Ermland und unter Heranziehung von zahlreichen Illustrationen Artefakte, beginnend mit Funden aus der Jungsteinzeit bis zu Hinterlassenschaften der früheren prussischen Bewohner Ermlands, sowie Kulturgüter und Ereignisse bis Ende des Zweiten Weltkriegs beleuchtet. Interessant ist der bisher in Deutschland wenig bekannte Bericht über eine Unterredung von Marschall Piłsudski mit dem damaligen deutschen Außenminister Stresemann in Genf 1927. In ihrem Gespräch ging es um die Frage des Korridors und die Volksabstimmung im südlichen Ostpreußen.

Auch weniger bekannte Sehenswürdigkeiten im Blick

Der Abschnitt über den Zweiten Weltkrieg konzentriert sich auf die Ereignisse im Raum Allenstein zu Beginn des Jahres 1945, als die Sowjettruppen mit einem schnellen Vorstoß an die Ostsee Ostpreußen vom

Reichsgebiet abschnitten. Die danach folgenden Leiden der deutschen Zivilbevölkerung werden an namentlich genannten Personen und Orten festgemacht und geschildert. Sei es auf der Flucht oder in ihrem Heimatort, die Bewohner traf ein hartes Schicksal in vielen Varianten. Sie wurden von Rotarmisten beraubt, erschossen, misshandelt, nach Sibirien verschleppt oder vergewaltigt.

Mondroch nennt als Ursache für die Verbrechen der Sowjetsoldaten „die Rache für die Gräueltaten der Wehrmacht an der sowjetischen Bevölkerung“ und befindet sich mit dieser Aussage im Mainstream der deutschen und westlichen Geschichtswissenschaft. Wenn überhaupt, dann kann jedoch Rache nicht die alleinige Ursache gewesen sein. Denn aus nicht wenigen polnischen Veröffentlichungen wurde erst nach der Wendezeit offiziell bekannt, dass die Rote Armee bei der „Befreiung“ Polens auf ihrem Vormarsch nach Westen zahlreiche Plünderungen, Gewalttaten und Vergewaltigungen begangen hat. Rache ist hier eindeutig nicht der Verursacher, sondern die minder oder mehr seitens der sowjetischen Militärführung geduldete Gewaltbereitschaft und Disziplinlosigkeit ihrer Rotarmisten. Nach den Ausführungen Mondrochs folgten den Sowjetsoldaten im Ermland unmittelbar danach polnische Plünderer, zu denen sich anfänglich selbst Vertreter der neu gebildeten polnischen Staatsorgane gesellten.

Mondroch berichtet in seinem Werk auch über weniger bekannte Sehenswürdigkeiten im Ermland. Dazu gehört die evangelische Kirche von Raschung (Rasząg) bei Bischofsburg (Biskupiec), die äußerlich an ein Märchenschloss erinnert und die beiden vierstöckigen Bunker aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts, die der militärischen Sicherung des Eisenbahnübergang über die Passarge bei Thomareinen (Tomaryny) dienten. In Krossen (Krosno) geht er dem Geheimnis der Wallfahrtskirche nach. Außerhalb des Ermlands beschreibt er die Geschichte des Tannenbergsdenkmals bei Hohenstein (Olsztynek), des dortigen Freilichtmuseums zu Ostpreußens Baukultur und des Grabmals in Pyramidenform bei Groß Sakautschen (Zakałcze Wielkie), unweit von des Dorfes Kleinangerapp (Rapa).

Fortsetzung Seite 8

Kant-Ausstellungen in der Bundeskunsthalle in Bonn und im Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg

Geist der Aufklärung

Der Geburtstag des Philosophen Immanuel Kant (1724-1804) jährt sich am 22. April zum 300. Mal. Kants bahnbrechende Beiträge zur Aufklärung, seine Überlegungen zur Ethik, Emanzipation, Erkenntnistheorie und Völkerrecht gelten bis heute als Referenzpunkte für richtungsweisende Debatten.

Die Ausstellung in der Bundeskunsthalle in Bonn, die noch bis zum 17. März zu sehen ist, soll das Werk Immanuel Kants einem philosophisch nicht vorgebildeten, explizit auch jungen Publikum mittels innovativer, leicht zugänglicher Vermittlungsformate nahebringen. Dabei sollen die vier berühmten kantischen Fragen: „Was kann ich wissen? Was darf ich hoffen? Was soll ich tun? Was ist der Mensch?“ die Ausstellung inhaltlich strukturieren.

Im Rahmen dieser Themenkreise werden hochkarätige Exponate (Gemälde, Grafiken und Skulpturen, wissenschaftliche Instrumente, Modelle und Karten, Handschriften und Drucke) die Kernthemen der Aufklärung, die den Ausgangspunkt für Kants Wirken bildeten, visualisieren. Gleichzeitig rücken die historische



Johannes Heydeck: Immanuel Kant am Schreibtisch, 1872
Foto: © Leihgabe Stiftung Königsberg / Ostpreußisches Landesmuseum, Lüneburg

Person Immanuel Kant, sein Umfeld und seine Netzwerke in den Fokus der Betrachtungen – eine Perspektive, die in der Kant-Forschung bisher relativ wenig Beachtung fand.

Kants Biografie war aufs Engste mit der städtischen Umgebung von

Königsberg verbunden, wo er 73 Jahre seines langen Lebens verbrachte. Die preußische Residenzstadt bildete nicht nur sein kreatives Milieu (die Lehrtätigkeit, die legendären täglichen Stadtspaziergänge und die Tischgesellschaften), sondern strahlte als geistiges Zentrum ihrer Epoche in den gesamtdeutschen und europäischen Raum hinein.

Eine nach dem neuesten Stand der Technologie entwickelte sogenannte

Virtual-Reality-Rekonstruktion des barocken, 1944/45 völlig zerstörten, Königsbergs bildet ein zentrales Vermittlungselement der Ausstellungsinhalte. Die drei VR-Stationen ermöglichen ein immersives Erlebnis, eine imaginäre Reise in Raum und Zeit.

Diese virtuellen Welten sollen das Publikum, mit Kant, seinen Ideen und seiner Epoche vertraut machen. Direkte Vergleiche des rekonstruierten Stadtbildes mit dem heutigen Königsberg (Kaliningrad) sowie die Illustrationen vervollständigen das multisensorische Erlebnis.

Im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg ist ab 18. April die Sonderausstellung „Kant 300. Ein Leben in Königsberg“ eröffnet. Sie würdigt bis zum 13. Oktober das Wirken des Philosophen. Eröffnet wird die Ausstellung mit einem Festakt im Lüneburger Rathaus. Es werden einzigartige und noch nie gezeigte originale Exponate aus Kants Leben zu sehen sein.

Bereits am 16. April wird im Programmkinos Scala in Kooperation mit Arte das neue Biopic „Kant. Das Experiment der Freiheit“ zu sehen sein. Der Regisseur und Produzent Wilfried Hauke wird den Film vorstellen. In einem derzeit entstehenden Neubau soll Kant von 2025 an gewürdigt werden. *eb*

Infos unter ostpreussisches-landesmuseum.de sowie bundeskunsthalle.de

Fortsetzung von Seite 7

Einzigartig ist die Darstellung der vielen technischen Denkmäler zu Wasserbaumaßnahmen im 19. Und 20. Jahrhundert durch den technikbegeisterten Autor. Mondroch beschreibt anschaulich und auch für den nicht technikaffinen Leser gut nachvollziehbar. Außerhalb des Ermlands ist der Oberländische Kanal recht bekannt. Er sollte ursprünglich vor allem als Verkehrsweg dienen, um das ostpreußische Hinterland mit der Ostsee zu verbinden. Der Konkurrenz von Eisenbahn und Auto konnte er jedoch nicht standhalten und diente bald touristischen Zwecken. Teilweise nutzte man ihn aber auch zur Entwässerung feuchten oder bruchigen Landes entlang des Kanals, genannt „Melioration“.

Dadurch gewann man zusätzliche Acker- und Wiesenflächen und machte die Böden erheblich ertragreicher. Neben der Separation war die Melioration im Ermland die entscheidende Maßnahme zur Hebung der Landwirtschaft, bezieht man die erst später erfolgte Drainage privater Agrarflächen mit ein. Im Kreis Allenstein war die 1841 begonnene Tätigkeit des Meliorationskomitees

vorbildlich für die gesamte ostpreußische Provinz. Das Marong-See-Gebiet mit drei Seen wurde gänzlich entwässert und im Kirmeß-See-Gebiet senkte man die Ufer ab und gewann so Wiesenränder. Mit dem gleichen Ergebnis senkte man teilweise die Alle. Mondroch zeigt an Beispielen auf, wie an Orten des Allensteiner Kreises durch Bau von Kanälen, eines Aquäduktes und Nutzung einer Pumpe, die mit Wasserkraft betrieben wurde, Land entwässert und dadurch fruchtbarer gemacht wurde.

Das Schlusskapitel ist den Luftschiffen gewidmet und das nicht ohne Bezug zum Ermland. Im Diwitzer Wald stieß der Autor auf ein weiträumiges Gelände mit zahlreichen Betonfundamenten und Stahlblöcken, das seit deutscher Zeit als Militärlager genutzt wurde.

Der technikbegeisterte Autor fand schnell heraus, dass es sich um die Überreste eines dort 1914 errichteten, militärisch genutzten Luftschiffhafens, „Ludendorff“ genannt, handelt. Die gewaltige Halle hatte eine Länge von 192 Metern und eine Breite von 44 Metern. Nach Ende des Ersten Weltkriegs musste die Halle gemäß

den Bestimmungen des Versailler Vertrags demontiert werden. Die meisten Bauteile landeten danach in Darmstadt, wo zwei 90 Meter lange Hallen zur industriellen Nutzung errichtet wurden. Bis heute hat eine dieser Diwitzer Hallen als Parkhaus überlebt, nunmehr unter Denkmalschutz gestellt. Seit 2012 gibt es am Ort des Diwitzer Luftschiffhafens einen Lehrpfad. Mondroch schlägt den Bogen von dort zur Geschichte des Luftschiffwesens bis in die heutige Zeit.

Geschichte und Landeskunde des Ermlands zum Anfassen

Henryk Mondroch hat mit seinem historisch-touristischen Führer ein Werk vorgelegt, das faktenreich Geschichte und Landeskunde des Ermlands „zum Anfassen“ präsentiert, ergänzt mit einigen Sehenswürdigkeiten außerhalb des Ermlands. Dabei spielt es keine Rolle, dass er das Hauptaugenmerk auf das südliche Ermland legt. Denn der Großteil der geschilderten Ereignisse spielte sich ähnlich auch im Norden Ermlands ab. Ebenso gilt dies für Baudenkmäler, die häufig in vergleichbarer Form ermlandweit zu finden sind.

Das vorliegende Buch ist somit für den Leser interessant, der sich anschickt, erstmals das Ermland zu besuchen und sich einen guten Überblick über diese Region verschaffen will. Es eignet sich aber auch für den bewährten „Ermlandfahrer“, der insbesondere im südlichen Ermland seinen Horizont erweitern will. Wer dazu noch technikinteressiert ist, kann sich damit zusätzlich nützliches Wissen auf dem Gebiet der Industriearchäologie aneignen. Dass André Schmeier, der Seelsorger der deutschen Gemeinde im Erzbistum Ermland, die deutsche Übersetzung des Touristikführers besorgte, spricht für dessen Qualität.

Henryk Mondroch, Ostpreußens Schätze – früher und heute. Menschen, Orte, Technik, Zeppeline. Olsztynskie Zakłady Graficzne S.A., Selbstverlag des Autors, Dywity 2023. ISBN 978-83-963995-1-9. 303 Seiten, Hardcover, zahlreiche Abbildungen, 26,90 Euro, zuzüglich Postgebühren. (Das Buch kann in Deutschland bestellt werden über: <https://schlesische-schatztruhe.de/OSTPREUSSENS-Schatze-frueher-und-heute> oder <https://polbuch.de>)



Gemeinschaft Junges Ermland

Ostern

2024/1

www.junges-ermland.de


Palmsonntag bis Ostern – dargestellt in einer sogenannten Passionskrippe. Foto: WinfriedHollmann/Pfarrbriefservice

Geistliches Wort

„Tod und Leben – sie kämpfen unbegreiflichen Zweikampf“

Eigentlich wollte ich was ganz anderes schreiben. Eigentlich.... Ein Anruf und alles wurde anders. Ich fand mich am Sterbebett meines Opas wieder. Der Tod fragt nie, ob es grad passt. Natürlich nicht. Und dann hieß es Abschied nehmen. „Tod und Leben sie kämpfen unbegreiflichen Zweikampf“, so oft habe ich diese Zeilen der Ostersequenz schon gehört, bedacht, gesungen.

Nun habe ich sie erlebt, ganz dicht und doch irgendwie als Zuschauer. Habe gesehen, wie der Tod nach dem Leben greift. Habe gespürt, wie stark der Wille zum Leben in einem Menschen sein kann, aber wie Millionen andere erlebt, dass der Tod am Ende doch immer siegt. Und wie alle anderen seh auch ich hilflos zu. Natürlich hab ich meinen Glauben und ich frage mich, wie Menschen ohne Glauben solche Tage aushalten, wie sie am Grab stehen, wie sie weiterle-

ben mit einer Lücke, die nicht zu schließen ist.

„Tod und Leben – sie kämpfen unbegreiflichen Zweikampf.“ Ich mag den Satz, überhaupt die Osterfeier, in der wir Jahr für Jahr über diesen Kampf von Leben und Tod nachdenken.

Sei es der konkrete Tod eines lieben Menschen, sei es die „Macht des Todes“, die die Welt immer wieder mit ihrem Haß und Hetze, mit Kriegen und Gewalt in Dunkel und Chaos stürzt, oder auch das eigene Scheitern, das mich mitten im Leben an meine Grenzen führt.

Die kommenden Tage beschönigen nichts. Sie reden vom Sterben, Tod und unserer Hilflosigkeit und Angst; davon, dass Menschen dem Tod ausweichen wollen, und es doch nicht schaffen, von denen, die nach dem Tod schreien und gar nicht wissen, was sie tun. Und sie reden von dem

einen, der den Tod auf sich nahm, Jesus, Gottes Sohn. Er geht bis an die Grenzen und gibt sich in den Kampf von Leben und Tod und steht auf meiner Seite. Gott kämpft für mein Leben und stirbt dabei meinen Tod. Es bleibt ein unbegreiflicher Zweikampf. Unbegreiflich vor allem, weil er das für mich tut!

Und genau das ist für mich Erlösung, Befreiung, weil Gott alles Wesentliche schon längst getan hat. Natürlich bleibe ich traurig, weil ich Abschied nehmen muss und jetzt alles anders ist, auch Ostern 2024 wird anders. Und doch versinke ich nicht in unendlicher Trauer, weil an meinen Grenzen immer schon Jesus auf mich wartet – als Sieger über den Tod.

In dieser Hoffnung wünsche ich Euch ein frohes Osterfest, das Euren Glauben stärkt und Euch leben lässt!

Euer Sebastian Peifer

Termine

Ostertagung 2024

Datum: Mi. 27.3. - Di. 2.4.2024

Ort: Warendorf-Freckenhorst

Thema: Risiko

Leitung: GJE-Vorstand

Werl-Tagung

Fr. 3.5. - So. 5.5.2024

Ort: Werl

Thema: Sicherheit am Flughafen
Mit Teilnahme an Wallfahrt.

Leitung: Damian Stobbe

Pfingsttagung 2024

Datum: Fr. 17.5. - Mo. 20.5.2024

Ort: Haltern am See

Thema: Mensch & Natur

Leitung: Simon Block, Valeria

Lange, Veronika Polomski

Berlin-Tagung

Datum: 29.8. bis 2.9.2024

Thema: Spionage

Ort: Berlin

Leitung: Leonie Mertens, Marta

Lethen, Julia Kotowski

Erländische Begegnungstage

Datum: Fr. 11.10. - So. 13.10.2024

Ort: Hardehausen

Thema: steht noch nicht fest

Leitung: GJE und Adelheid Schulz

Anmeldung und Infos unter

www.junges-ermland.de

Deutscher Katholikentag 2024

Datum: Mi. 29.5 - So. 2.6.2024

Ort: Erfurt

Thema: Zukunft hat der Mensch
des Friedens

Mit der Ermlandfamilie. Interessenten melden sich beim GJE-Vorstand.

Kinder- und Jugendbegegnung

Datum: Fr. 27.7.- So. 4.8.2024

Ort: Zethau (Mulda).

Leitung: Aktion West-Ost

Anmeldung: akwo.eu/kjb24

Kontakte

GJE-Büro (Ermlandfamilie):

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 0251-211477

Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Sebastian Peifer
Seibertstraße 4, 54673 Koxhausen
Telefon: 06564-966506
E-Mail: sebastianpeifer@gmx.de

Bundessprecher:

Simon Block
Bartold-Asendorpf-Straße 18
99438 Bad Berka
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecherin:

vakant

Hinweise zu Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland (GJE) veranstaltet im Laufe eines Jahres mehrere Tagungen. Damit die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte zu beachten:

Das Mindestalter für die Teilnahme an Tagungen beträgt 16 Jahre.

Die Anmeldung ist über die Homepage junges-ermland.de möglich. Sie ist verbindlich.

Eine Abmeldung ist, wenn sie nötig wird, schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.

Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um gesellschaftspolitische Bildungsseminare, die auch als solche über den Kinder- und Jugendplan oder andere Quellen bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 26 Jahre) sowie die Teilnahme an den thematischen Einheiten.

Eine Fahrtkostenerstattung ist nur dann möglich, wenn die günstigste Fahrkarte (z.B. Deutsche Bahn 2. Klasse) oder die Kilometeranzahl für Autofahrer vorliegt.

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung können beim Vorstand erfragt werden. Aus finanziellen Gründen soll eine Teilnahme nicht scheitern.

Eine Ermäßigung der Kosten ist möglich für Personen, die in schwieriger wirtschaftlicher Lage (zum Beispiel arbeitslos) sind. Eine mögliche Ermäßigung ist rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beim Vorstand zu beantragen.



Der Führungskreis der Gemeinschaft Junges Ermland.

Foto: GJE

Führungskreistagung in Oberursel

Jubel über vier neue Mitglieder im Vorstand

Von Valeria Lange

15 Tagesordnungspunkte, fünf Tage, eine Party, die es in sich hat – und dazu 18 hochmotivierte Menschen des Führungskreises und des Vorstands, bereit, das kommende Jahr zu planen.

Wie üblich begann die diesmalige Führungskreistagung mit weihnachtlichem Singen sowie der Weihnachtsüberraschung. Dabei wurde für jeden ein Preis in Form einer Schokolade vergeben. Egal ob bester Agapierer, kreativster Artikelschreiber für den Ermlandbrief oder schönster Riechkolben-Besitzer, im Grunde war jeder mögliche Titel, der einen Preis wert ist, mit dabei. Anschließend ging es mit Grußworten aus allen möglichen Ecken Deutschlands weiter – erstmal vielen Dank an alle und Grüße gehen selbstverständlich zurück!

Die folgenden Tage verbrachten wir dann also mit Planungen – Planungen zu Ostern, Planungen zu den Regionaltagungen, dazu gab es viele Berichte, Diskussionen und Überlegungen zu Umstrukturierungen der GJE. Trocken? Mag man meinen, vorbeugend gegen jegliche aufkommende Müdigkeitsgefühle spielten wir in den Pausen dann ein paar

Spiele, die wieder für mehr Energie während der Konferenz sorgten. Insgesamt waren es sehr produktive Tage, in denen wir alles geschafft haben, was wir erreichen wollten. Naja, der Überlegung, den TOP 16 („Wie schält man eine Mandarine?“) anzuhängen, sind wir dann wohl leider doch nicht nachgekommen. Was soll's.

Spannend wurde es dann aber doch! Der neue Vorstand sollte gewählt werden, schon seit Ostern war dieser eigentlich unterbesetzt. Das sollte nun endlich geändert werden, und tatsächlich: Johanna Rätz, Tobias Heine und Valeria Lange waren bereit und motiviert, sich dem Team anzuschließen. Nicht zu vergessen Nummer vier: Marta Lethen, die zwar noch nicht ganz 18 ist, trotzdem schon inoffiziell dazugehört und bereits bei der ersten Vorstandstagung in diesem Jahr anwesend war. (An dieser Stelle darf man sich gerne den jubelnden Führungskreis vorstellen, alle waren höchst begeistert nach der Verkündung der Wahl!)

Abgesehen von Organisatorischem fand zum Jahresabschluss auch ein Gottesdienst mit unserem Geistlichen Beirat Sebastian Peifer statt, sowie eine Jahresabschlussandacht.

Beides war wunderbar, um sich noch einmal auf das vergangene Jahr zu besinnen und sich auf das Kommende vorzubereiten.

Schließlich war es so weit: Nach einem leckeren Buffet und anschließendem Quiz stieg die Party unter dem Motto „Zauberwald“. DJ V legte auf und die Hexen, Zauberer und anderen Bewohner des Zauberwalds tanzten wild drauflos. Wir spielten Pantomime und tanzten Limbo, tiefgründige (oder auch weniger tiefgründige) Gespräche wurden geführt, Bier & Cola getrunken.

Ach ja, und zwischenzeitlich änderte sich das Datum von 2023 in 2024. Worauf natürlich gebührend angestoßen wurde! Der Platz vor dem Tagungshaus in Oberursel eignet sich besonders, um die Feuerwerke in Frankfurt und Umgebung zu bestaunen, was ausgiebig genutzt wurde. Was wiederum die Verbliebenen im Haus vermuten ließ, dass wohl alle ins Bett gegangen sein mussten und die Party nun zu viert weitergehen müsste. Glücklicherweise nicht! Die Musik lief wieder an und so ging es weiter bis um fünf Uhr morgens, als alle erschöpft, aber dennoch sehr zufrieden ins Bett fielen.

2024 kann kommen!

Stimmzettel

Wahl zur Ermländervertretung

Wahltag: 31. März 2024 / Briefwahl bis 25. März 2024 – Bitte nicht mehr als 22 Personen ankreuzen


Bistum Aachen



Schulz, Adelheid
67, Krankenschwester iR
41066 Mönchengladbach

EV, Ostertagung Uder, Spätlese,
früher GJE

Bistum Erfurt



Block, Norbert
59, Journalist
99438 Bad Berka


ER-Vorsitzender, EV, Vorstand
BMK, Stiftungsrat VES, HVE,
Ostertagung Uder, Spätlese

Erzbistum Hamburg



Schirmacher, Martin
57, Betriebswirt
22547 Hamburg

ehemals EV, früher GJE (u.a. Bundes-
sprecher), Ostertagung Uder



Küting, Jutta, geb. Klein
67, Altenpflegerin
52156 Monschau

Tagung ER/Kreisvertreter, Kreis-
vertreterin Heilsberg, regelmäßige
Kontakte zur dt. Minderheit, u.a.
Teiln. Sommerfest im Ermland


Erzbistum Ermland



Dukat, Piotr
47, Zollbeamter
PL 10-443 Olsztyn

Heimatort: Loßainen/Kr. Rößel
Vorsitzender der Allensteiner
Gesellschaft Deutsche Minder-
heit, dt. Gemeinde Allenstein


Bistum Hildesheim



Behrendt, Johannes
33,
Unternehmensberater
30177 Hannover


ER seit 2021, EV seit 2013, Oster-
tagungen seit 1991, Vorsitz GJE-
Förderverein, GJE (u.a. Sprecher)

Bistum Augsburg



Herrmann, Michael
64, IT-Fachreferent
85276 Pfaffenhofen

ER stellv. Vorsitzender, EV, Spätle-
se, Ostertagung Uder, Initiator
Kunstprojekt „Ermland“



**Głowacka, Monika
geb. Kamińska**
43, Einkäuferin
PL 10-807 Olsztyn

EV, früher GJE (u.a. Vorstand)



Behrendt, Kerstin
61, Studienrätin
29683 Bad Fallingbostal

ER, EV, Ostertagung Uder, Spätle-
se, früher GJE

Erzbistum Freiburg




**Zoher, Christa
geb. Müller**
58, Bankkauffrau
87439 Kempten

Ostertagung Uder, früher GJE
(u.a. Bundessprecherin)



Riediger, Bruno
69, Offizier a.D.
79289 Horben

EV seit 2019, HVE seit 1978, GJE
(1979/80er Jahre), Organisator
Regionaltreffen (1976-1981)



Hinz, Klemens
69, Elektromechaniker/
Rentner
37176 Nörten-Hardenberg

EV, Ostertagung Uder, Ermland-
woche Uder, früher GJE

Bistum Dresden-Meißen



Block, Simon
23, Student
04103 Leipzig

EV, GJE-Bundessprecher


Erzbistum Hamburg



Neumann, Armin
69, Dipl.-Ing.
Elektrotechnik
18273 Güstrow

EV, Organisator Ermländertreffen
in Güstrow

Bistum Fulda



**Teschner, Olivia
geb. Block**
28, Erzieherin/
Historikerin
36039 Fulda

EV seit 2016, GJE seit 2012, GJE-
Bundessprecherin 2017,2019-20



Hinweise zur Wahl: Stimmabgabe bei Ostertagungen 2024 oder per Briefwahl möglich

Wahl bei Mitgliederversammlung: Die Wahl zur Ermländervertretung erfolgt bei der Mitgliederversammlung am Sonntag, 31. März 2024, 15.30 bis 16.30 Uhr, im Rahmen der Ostertagung der Ermlandfamilie in der Bildungs- und Ferienstätte Uder. An diesem Sonntag besteht auch eine Wahlmöglichkeit bei der Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland in der Landvolkshochschule Warendorf-Freckenhorst. An

beiden Orten gibt es Stimmzählkommissionen, die vom Wahlausschuss beauftragt werden.

Möglichkeit zur Briefwahl: Die Briefwahl-Unterlagen müssen bis spätestens 25. März 2024 im Ermlandhaus eingehen. Jeder Wähler muss einen eigenen Stimmzettel benutzen. Je zwei Stimmzettel werden Ermlandbriefen Weihnachten 2023 und Ostern 2024 beigelegt. Wer darüber hinaus Bedarf hat, kann Stimm-

zettel im Ermlandhaus nachordern oder von der Homepage www.ermlandfamilie.de downloaden. Jeder Wähler muss erklären, dass er dem Ermlandfamilie e.V. angehört, nur eine Stimme abgegeben und den Wahlzettel eigenständig ausgefüllt hat.

Geheimhaltung: Um diese zu gewährleisten, wird gebeten, den Stimmzettel in einen eigenen Umschlag zu fügen. Diesen Umschlag

(inkl. Stimmzettel) dann bitte zusammen mit der zuvor vom Stimmzettel abgetrennten Erklärung in einen weiteren Umschlag einfügen und abschicken.

Einsendeschluss für Briefwahl-Unterlagen: 25. März 2024
(Briefeingang im Ermlandhaus)
Ermlandfamilie e.V.
Wahlausschuss
Ermlandweg 22
48159 Münster

Stimmzettel


Wahl zur Ermländervertretung

Wahltag: 31. März 2024 / Briefwahl bis 25. März 2024 – Bitte nicht mehr als 22 Personen ankreuzen

Erzbistum Köln


	Behrendt-Weiß, Beate geb. Behrendt 63, Journalistin 53359 Rheinbach EV, GJE (1970/80er Jahre)	<input type="radio"/>
--	--	-----------------------

Bistum Magdeburg

	Lange, Antonie geb. Schroeter 58, Hausfrau 06406 Bernburg EV seit 1988, BMK, Ostertagung Uder, Spätlese, HVE, Pöpst. Missionswerk der Frauen, früher GJE	<input type="radio"/>
---	--	-----------------------


Erzbistum Paderborn


	Fork, Cornelia geb. Wolf 62, Kirchenmusikerin 59192 Bergkamen EV, Spätlese, Ostertagung Uder, früher GJE (u.a. Bundessprecherin)	<input type="radio"/>
---	--	-----------------------

	Herrmann, Dr. Peter 57, Physiker, Manager 50765 Köln EV, Stiftungsratsvorsitzender VES, BMK, Spätlese, Ostertagung Uder, HVE, Pöpstl. Missionswerk, Kreisgemeinschaft Allenstein	<input type="radio"/>
--	--	-----------------------

Bistum Mainz

	Teschner, Gabriele geb. Krieger (Stöpsel) 66, Hausfrau 61130 Nidderau ER, EV, Ostertagung Uder, Spätlese-Organisatorin, früher GJE (u.a. Bundessprecherin)	<input type="radio"/>
--	---	-----------------------


	Stobbe, Franz-Josef 59, Dipl.-Ingenieur 33104 Paderborn EV, Ostertagung Uder, Spätlese, Stammbaum-Projekt, früher GJE	<input type="radio"/>
---	--	-----------------------

	Thimm, Michael 52, IT-Prozesskoordinator 40474 Düsseldorf EV, Warmisi-Tagung, Ostertagung Uder, Administrator ermlandfamilie.de, früher GJE (u.a. Sprecher)	<input type="radio"/>
--	---	-----------------------


Bistum Rottenburg-Stuttgart

	Kellmann, Christoph 63, Techniker 71063 Sindelfingen EV, Spätlese, ehem. Organisator Ermländertreffen Stuttgart	<input type="radio"/>
---	---	-----------------------

Bistum Limburg

	Perk, Renate geb. Hasselberg 82, Sozialarbeiterin/ Rentnerin 56335 Neuhäusel EV, Pöpstl. Missionswerk der Frauen, früher Leutesdorfer-Kreis	<input type="radio"/>
--	---	-----------------------

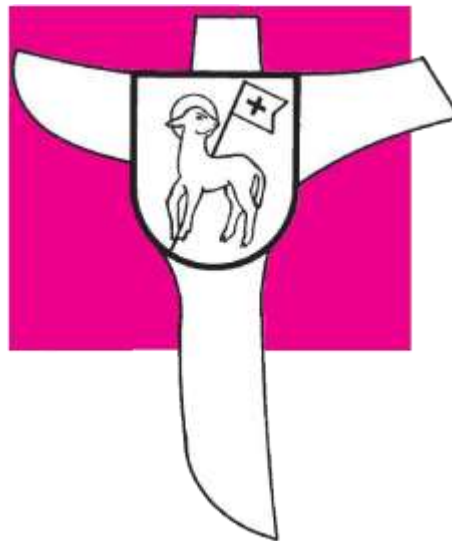
Bistum Münster

	Polomski, Norbert 66, ehem. Mitarbeiter im Ermlandhaus 48336 Sassenberg EV, Ostertagung Uder, Spätlese, früher GJE, ehem. Ermlandbrief-Redakteur, Ermlandbuch	<input type="radio"/>
---	---	-----------------------

Bistum Schweidnitz (Swidniza)

	Kretschmann, Dominik 51, Bildungsreferent PL 58-140 Milikowice ER, EV, Ostertagung Uder, Warmisi, früher GJE (u.a. Bundessprecher) und Aktion West-Ost (u.a. Vorsitzender)	<input type="radio"/>
---	--	-----------------------

	Perk, Sonja 53, Pastoralreferentin 56335 Neuhäusel EV, früher GJE (u.a. Bundessprecherin)	<input type="radio"/>
--	---	-----------------------



Bistum Trier

	Lange, Veronika 29, Übersetzerin 56179 Niederwerth GJE, Vorstand Aktion West-Ost	<input type="radio"/>
---	--	-----------------------



Erklärung des Wählers zu Stimmabgabe und Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Hiermit erkläre ich, am Wahlstichtag, 31. März 2024, mindestens 16 Jahre alt zu sein, nur einen Stimmzettel abgegeben und den Stimmzettel eigenständig ausgefüllt zu haben sowie Mitglied des Vereins Ermlandfamilie e.V. zu sein. Es ist möglich, mit der Abgabe dieses Stimmzettels gleichzeitig Mitglied des Vereins Ermlandfamilie e.V. zu werden. Einsenden: Ermlandfamilie e.V., Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Name, Vorname

Anschrift (Straße, Postleitzahl, Ort)

Freiwillige Angaben:

E-Mail (für Newsletter der Ermlandfamilie und Mitgliederinfos)

Geburtsdatum (ggf. Geburtsort im Ermland)

Ort/Datum

Unterschrift

Stimmzettel

Wahl zur Ermländervertretung

Wahltag: 31. März 2024 / Briefwahl bis 25. März 2024 – Bitte nicht mehr als 22 Personen ankreuzen


Bistum Aachen



Schulz, Adelheid
67, Krankenschwester iR
41066 Mönchengladbach

EV, Ostertagung Uder, Spätlese,
früher GJE

Bistum Erfurt



Block, Norbert
59, Journalist
99438 Bad Berka


ER-Vorsitzender, EV, Vorstand
BMK, Stiftungsrat VES, HVE,
Ostertagung Uder, Spätlese

Erzbistum Hamburg



Schirmacher, Martin
57, Betriebswirt
22547 Hamburg

ehemals EV, früher GJE (u.a. Bundes-
sprecher), Ostertagung Uder



Küting, Jutta, geb. Klein
67, Altenpflegerin
52156 Monschau

Tagung ER/Kreisvertreter, Kreis-
vertreterin Heilsberg, regelmäßige
Kontakte zur dt. Minderheit, u.a.
Teiln. Sommerfest im Ermland


Erzbistum Ermland



Dukat, Piotr
47, Zollbeamter
PL 10-443 Olsztyn

Heimatort: Loßainen/Kr. Rößel
Vorsitzender der Allensteiner
Gesellschaft Deutsche Minder-
heit, dt. Gemeinde Allenstein


Bistum Hildesheim



Behrendt, Johannes
33,
Unternehmensberater
30177 Hannover


ER seit 2021, EV seit 2013, Oster-
tagungen seit 1991, Vorsitz GJE-
Förderverein, GJE (u.a. Sprecher)

Bistum Augsburg



Herrmann, Michael
64, IT-Fachreferent
85276 Pfaffenhofen

ER stellv. Vorsitzender, EV, Spätle-
se, Ostertagung Uder, Initiator
Kunstprojekt „Ermland“



**Głowacka, Monika
geb. Kamińska**
43, Einkäuferin
PL 10-807 Olsztyn

EV, früher GJE (u.a. Vorstand)



Behrendt, Kerstin
61, Studienrätin
29683 Bad Fallingbostal

ER, EV, Ostertagung Uder, Spätle-
se, früher GJE

Erzbistum Freiburg




**Zoher, Christa
geb. Müller**
58, Bankkauffrau
87439 Kempten

Ostertagung Uder, früher GJE
(u.a. Bundessprecherin)



Riediger, Bruno
69, Offizier a.D.
79289 Horben

EV seit 2019, HVE seit 1978, GJE
(1979/80er Jahre), Organisator
Regionaltreffen (1976-1981)



Hinz, Klemens
69, Elektromechaniker/
Rentner
37176 Nörten-Hardenberg

EV, Ostertagung Uder, Ermland-
woche Uder, früher GJE

Bistum Dresden-Meißen



Block, Simon
23, Student
04103 Leipzig

EV, GJE-Bundessprecher

Erzbistum Hamburg



Neumann, Armin
69, Dipl.-Ing.
Elektrotechnik
18273 Güstrow

EV, Organisator Ermländertreffen
in Güstrow

Bistum Fulda



**Teschner, Olivia
geb. Block**
28, Erzieherin/
Historikerin
36039 Fulda

EV seit 2016, GJE seit 2012, GJE-
Bundessprecherin 2017,2019-20



Hinweise zur Wahl: Stimmabgabe bei Ostertagungen 2024 oder per Briefwahl möglich

Wahl bei Mitgliederversammlung: Die Wahl zur Ermländervertretung erfolgt bei der Mitgliederversammlung am Sonntag, 31. März 2024, 15.30 bis 16.30 Uhr, im Rahmen der Ostertagung der Ermlandfamilie in der Bildungs- und Ferienstätte Uder. An diesem Sonntag besteht auch eine Wahlmöglichkeit bei der Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland in der Landvolkshochschule Warendorf-Freckenhorst. An

beiden Orten gibt es Stimmzählkommissionen, die vom Wahlausschuss beauftragt werden.

Möglichkeit zur Briefwahl: Die Briefwahl-Unterlagen müssen bis spätestens 25. März 2024 im Ermlandhaus eingehen. Jeder Wähler muss einen eigenen Stimmzettel benutzen. Je zwei Stimmzettel werden Ermlandbriefen Weihnachten 2023 und Ostern 2024 beigelegt. Wer darüber hinaus Bedarf hat, kann Stimm-

zettel im Ermlandhaus nachordern oder von der Homepage www.ermlandfamilie.de downloaden. Jeder Wähler muss erklären, dass er dem Ermlandfamilie e.V. angehört, nur eine Stimme abgegeben und den Wahlzettel eigenständig ausgefüllt hat.

Geheimhaltung: Um diese zu gewährleisten, wird gebeten, den Stimmzettel in einen eigenen Umschlag zu fügen. Diesen Umschlag

(inkl. Stimmzettel) dann bitte zusammen mit der zuvor vom Stimmzettel abgetrennten Erklärung in einen weiteren Umschlag einfügen und abschicken.

**Einsendeschluss für Briefwahl-
Unterlagen:** 25. März 2024
(Briefeingang im Ermlandhaus)

**Ermlandfamilie e.V.
Wahlausschuss
Ermlandweg 22
48159 Münster**

Stimmzettel


Wahl zur Ermländervertretung

Wahltag: 31. März 2024 / Briefwahl bis 25. März 2024 – Bitte nicht mehr als 22 Personen ankreuzen

Erzbistum Köln


	Behrendt-Weiß, Beate geb. Behrendt 63, Journalistin 53359 Rheinbach EV, GJE (1970/80er Jahre)	<input type="radio"/>
--	--	-----------------------

Bistum Magdeburg

	Lange, Antonie geb. Schroeter 58, Hausfrau 06406 Bernburg EV seit 1988, BMK, Ostertagung Uder, Spätlese, HVE, Pöpst. Missionswerk der Frauen, früher GJE	<input type="radio"/>
---	--	-----------------------


Erzbistum Paderborn


	Fork, Cornelia geb. Wolf 62, Kirchenmusikerin 59192 Bergkamen EV, Spätlese, Ostertagung Uder, früher GJE (u.a. Bundessprecherin)	<input type="radio"/>
---	--	-----------------------

	Herrmann, Dr. Peter 57, Physiker, Manager 50765 Köln EV, Stiftungsratsvorsitzender VES, BMK, Spätlese, Ostertagung Uder, HVE, Pöpstl. Missionswerk, Kreisgemeinschaft Allenstein	<input type="radio"/>
--	--	-----------------------

Bistum Mainz

	Teschner, Gabriele geb. Krieger (Stöpsel) 66, Hausfrau 61130 Nidderau ER, EV, Ostertagung Uder, Spätlese-Organisatorin, früher GJE (u.a. Bundessprecherin)	<input type="radio"/>
--	---	-----------------------


	Stobbe, Franz-Josef 59, Dipl.-Ingenieur 33104 Paderborn EV, Ostertagung Uder, Spätlese, Stammbaum-Projekt, früher GJE	<input type="radio"/>
---	--	-----------------------

	Thimm, Michael 52, IT-Prozesskoordinator 40474 Düsseldorf EV, Warmisi-Tagung, Ostertagung Uder, Administrator ermlandfamilie.de, früher GJE (u.a. Sprecher)	<input type="radio"/>
--	---	-----------------------


Bistum Rottenburg-Stuttgart

	Kellmann, Christoph 63, Techniker 71063 Sindelfingen EV, Spätlese, ehem. Organisator Ermländertreffen Stuttgart	<input type="radio"/>
---	---	-----------------------

Bistum Limburg

	Perk, Renate geb. Hasselberg 82, Sozialarbeiterin/ Rentnerin 56335 Neuhäusel EV, Pöpstl. Missionswerk der Frauen, früher Leutesdorfer-Kreis	<input type="radio"/>
--	---	-----------------------

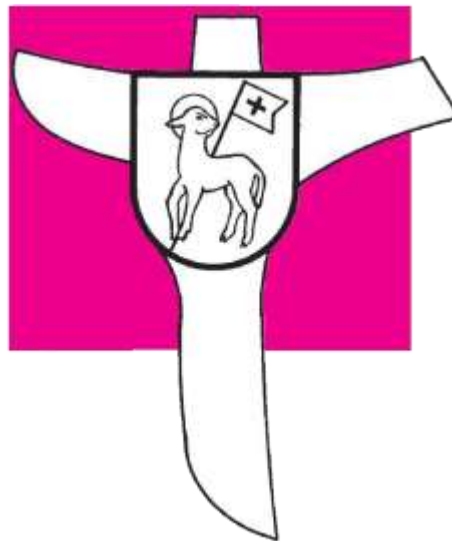
Bistum Münster

	Polomski, Norbert 66, ehem. Mitarbeiter im Ermlandhaus 48336 Sassenberg EV, Ostertagung Uder, Spätlese, früher GJE, ehem. Ermlandbrief-Redakteur, Ermlandbuch	<input type="radio"/>
---	---	-----------------------

Bistum Schweidnitz (Swidniza)

	Kretschmann, Dominik 51, Bildungsreferent PL 58-140 Milikowice ER, EV, Ostertagung Uder, Warmisi, früher GJE (u.a. Bundessprecher) und Aktion West-Ost (u.a. Vorsitzender)	<input type="radio"/>
---	--	-----------------------

	Perk, Sonja 53, Pastoralreferentin 56335 Neuhäusel EV, früher GJE (u.a. Bundessprecherin)	<input type="radio"/>
--	---	-----------------------



Bistum Trier

	Lange, Veronika 29, Übersetzerin 56179 Niederwerth GJE, Vorstand Aktion West-Ost	<input type="radio"/>
---	--	-----------------------



Erklärung des Wählers zu Stimmabgabe und Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Hiermit erkläre ich, am Wahlstichtag, 31. März 2024, mindestens 16 Jahre alt zu sein, nur einen Stimmzettel abgegeben und den Stimmzettel eigenständig ausgefüllt zu haben sowie Mitglied des Vereins Ermlandfamilie e.V. zu sein. Es ist möglich, mit der Abgabe dieses Stimmzettels gleichzeitig Mitglied des Vereins Ermlandfamilie e.V. zu werden. Einsenden: Ermlandfamilie e.V., Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Name, Vorname

Anschrift (Straße, Postleitzahl, Ort)

Freiwillige Angaben:

E-Mail (für Newsletter der Ermlandfamilie und Mitgliederinfos)

Geburtsdatum (ggf. Geburtsort im Ermland)

Ort/Datum

Unterschrift

Es sagte

Veronika P.: „Vielleicht werfe ich euch ab oder nicht weit genug, das ist dann euer Pech!“

Veronika P.: „Die müssen eine Brücke aus Papier oder so bauen und dann fährt ein Auto drüber.“

Tobias (bei der Vorstandswahl): „Ich darf auch mehrere vorschlagen? Dann schlage ich Nika, Johanna, Valeria und mich vor!“

Damian: „Der Personenkreis wählt in jedem Jahr vier Personen.“ (Gemeint war: Führungskreis)

Johanna: „Wir müssen überlegen, was wir von dem Förster wollen.“
Pat: „3 Kinder.“

Simon (bei der Vorstellung der Osterthemen): „War die Kreuzigung eine Katastrophe oder doch ein Segen? Endlich erfahren wir es!“

Valeria: „Diese zwei Namen schwirren zusammen in einem Kopf herum.“ (Gemeint war: in meinem Kopf)

Olivia: „Ohne GJE-Vorstand wäre ich auf jeden Fall sehr dumm geblieben.“

Veronika P.: „Ihr habt eine Stimme und dürft nicht kumulieren!“



Das Motto der Silvesterparty lautete „Zauberwald“.

Foto: Teschner

Marta: „Ich weiß nicht, ob wir noch zu jung sind, um erzogen zu werden.“

Simon: „Meine Füße sind falsch rum geneigt.“ Marta: „Dann musst du die Füße falsch herum anziehen.“ (Gemeint war: Schuhe)

Veronika P.: „Wie sollen wir das gemeinsame Ploppen (nach dem Fasten-Karfreitag) nennen?“ Tobias: „Plopski!“

Johanna: „Nach müde kommt dumm.“ Katrin: „Und dann kommt Marta.“

Simon: „Seit ich diesen Pulli an habe, fühle ich mich deutlich dümmer, weil es nicht der GJE-Pulli ist.“

Marta: „Boah, der Flaschenhals ist so stabil.“

Josef: „...höhere Breite...“

Sommerbegegnung von Kindern aus drei Ländern

Die Aktion West-Ost, Dachverband der GJE, wird in diesem Jahr wieder eine internationale Begegnung organisieren. Daran werden Kinder- und Jugendliche aus Deutschland, Polen und der Ukraine teilnehmen.

Das Treffen ist vom 27. Juli bis 4. August 2024 in Mulda (Erzgebirge). Das Thema lautet „Meine innere Welt“. Das Treffen ist für Zwölf- bis 15-Jährige geplant. Neben vielen Spielen, tollen Waldwanderungen im Erzgebirge, Schwimmen im Erlebnisbad Mulda, kreativen Workshops, Schnitzeljagden, einem Ausflug nach Dresden und tollen Exkursionen in die Umgebung, erfahren die Teilnehmer etwas von den Sprachen und Kulturen unserer Mitreisenden.

Die Unterbringung erfolgt in Mehrbettzimmern. Die Unterkunft befindet sich im Zentrum des Dörfchens Zethau (Mulda). Das Haus ist gleichzeitig Naturerlebnisort als auch schöne Begegnungsstätte. Die Teilnehmer aus Deutschland werden gemeinsam mit Betreuern anreisen.

Der Teilnehmerpreis für Teilnehmer aus Deutschland beträgt 200 Euro, für Mitglieder des Vereins der Freunde und Förderer der Aktion West-Ost e.V. 170 Euro. Anmeldung bis 15. April unter akwo.eu/kjb24. Weitere Informationen dazu gibt es auf www.aktion-west-ost.de.

Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.

Mitgliedsbeitrag

Ich möchte Mitglied im „Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.“ werden:

Name, Vorname

Anschrift (Straße)

Anschrift (Postleitzahl, Ort)

E-Mail (für Mitgliederinfos)

Telefon (freiwillig)

Die Mitgliedschaft verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht jeweils zum 1. Dezember des laufenden Jahres gekündigt wird. Mitgliedsbeiträge oder Spenden können steuermindernd geltend gemacht werden. Für Beträge bis 300 Euro reicht der Überweisungsträger, ab 200 Euro erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.

Ort/Datum

Unterschrift

Einsenden an: Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.
Ermlandweg 22, 48159 Münster

Beitragsformulare auch unter www.junges-ermland.de („Über uns“)

Jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ Euro (Höhe freiwillig bestimmbar)

- Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Vereinskonto.
 Den Mitgliedsbeitrag möchte ich gerne jährlich per SEPA-Lastschrift vom Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V. einziehen lassen. *(Betrag eintragen und Zutreffendes ankreuzen)*

Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Name, Vorname

Anschrift

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige ich den Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN / ggf. BIC (für EU-Ausland)

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort/Datum

Unterschrift

Konto: IBAN: DE46 4006 0265 0045 0191 00 - BIC: GENODEM1DKM

Tagung in Dresden

Mit Abstecher zum Brandenburger Tor

Von Julia Kotowski

Wer hätte gedacht, dass ich 2023 noch nach Deutschland fahre. Bestimmt nicht ich. Bis Mitte Oktober wusste ich noch gar nicht, ob ich wegen meines Studiums an der Dresden-Tagung teilnehmen kann, aber dann hat es doch geklappt. Ich habe meinen Koffer gepackt und bin noch mit acht anderen Teilnehmern aus Polen auf die Reise nach Dresden gegangen. Am 3. November 2023 um 6 Uhr stiegen wir in Allenstein in den Zug. Unsere Reise sollte zehn Stunden dauern, was sich doch am Ende noch anders ergeben hat und wir einen nicht geplanten Aufenthalt in Berlin machen mussten.

Nach drei Stunden Reise haben wir einen Zwischenstopp in Posen (Poznań) gemacht, um in den Anschlusszug nach Berlin einzusteigen. Auf der Fahrt nach Berlin hatten wir aber Verspätung. Wir stiegen in Berlin so schnell wie möglich aus dem Zug, aber vier Minuten haben nicht gereicht, um den ganzen Bahnhof von oben bis unten durchzulaufen. Der Zug von Berlin nach Dresden ist uns vor der Nase weggefahren. Natürlich waren alle gespannt, was jetzt mit uns passiert. Zum Glück hatten wir zwei Stunden später einen nächsten Zug nach Dresden. Ich habe alle Tickets schnell umbucht und dann hatten wir noch 1,5 Stunden Aufenthalt in Berlin. Wir liefen schnell zum Brandenburger Tor, machten ein paar Fotos und kehrten zum Bahnhof zurück. Endlich nach fast 13 Stunden kamen wir in Dresden an.

Was für ein verrückter Tag! Wir sind schnell aus dem Zug gestiegen und gingen zum Hostel Mondpalast, wo bereits die deutschen Teilnehmer auf uns gewartet haben. Wir haben uns schnell im Hostel eingekcheckt und haben Abendbrot gegessen. Nach einem für uns erlebnisreichen Tag, hatten wir noch eine Integrationsrunde. Wir haben ein paar Sprachspiele gespielt, uns gegenseitig kennengelernt und wir hatten die Einführung in die Thematik „Glück“. Natürlich sind wir noch nicht gleich danach schlafen gegangen, sondern haben noch zusammen Zeit verbracht bis spät in die Nacht hinein.

Am nächsten Morgen haben wir um 8 Uhr den Tag mit der Morgenandacht begonnen, danach schnell



Zur Tagung gehörte eine Stadtbesichtigung in Dresden.



Zwischenstation am Brandenburger Tor in Berlin.

Fotos: Julia Kotowski

gefrühstückt und um 9.30 Uhr das Hostel verlassen. Wir haben den ganzen Tag in der Stadt verbracht und viele Schritte gemacht. Zuerst haben wir das Hygienemuseum mit der Ausstellung „Hello Happiness“, passend zum Thema „Glück“, besichtigt. Dann hatten wir ein bisschen Freizeit im Stadtzentrum und danach hatten wir eine Stadtbesichtigung.

Vor dem Abendessen in einem schönen Restaurant und nach einem langen Tag an der frischen Luft haben wir die Messe in der Kathedrale Sanctissimae Trinitatis besucht.

Den Sonntag haben wir mit einem gemeinsamen Frühstück und der Morgenliturgie begonnen. Für die Rückreise haben wir jeder einen Glücksklee von Olivia bekommen. (Was ich bis heute noch im Case meines Handys trage.) So haben wir, die polnischen Teilnehmer, um 10 Uhr das Hostel verlassen und gingen zum Bahnhof. Unsere Reise verging ohne Probleme und spät abends kamen wir in Allenstein an. Das waren drei intensive Tage, viele Stunden im Zug, tausende von Schritten und schöne Erinnerungen, die für immer bleiben.

Zum 90. Geburtstag von Weihbischof Gerhard Pieschl

„Versöhnung“ ist das Urwort der Vertriebenenenseelsorge

Von Norbert Matern

Der ehemalige Vertriebenenbischof (1983-2009) Gerhard Pieschl wurde am 23. Januar 90 Jahre alt. Die Heimatvertriebenen haben ihm viel zu verdanken. In der Bischofskonferenz trat er mutig für ihre Anliegen ein und machte sich nicht nur Freunde. Dabei war der als tschechoslowakischer Staatsbürger deutscher Volkszugehörigkeit in Mährisch-Trübau geborene und als elfjähriger mit Mutter und Geschwistern Vertriebene alles andere als ein Revanchist. „Versöhnung ist das Urwort der Vertriebenenenseelsorge“ – Er predigte es als Vertriebenenbischof und setzte es um. Ein Ergebnis: Er wurde Ehrendomkapitular im tschechischen Olmütz.

Als damaliger Vorsitzender des Katholischen Flüchtlingsrats in Deutschland stand ich mit ihm vor seinem gut erhaltenen Elternhaus. Statt Groll zu zeigen wies er auf nahe gelegene Büsche. Sie erinnerten ihn an Kinderstreiche. Ein Portemonnaie lag mit einem Bindfaden auf dem Bürgersteig. Bückte sich jemand danach, wurde es schnell weggezogen und hinter der Hecke freute man sich. Solche „Spiele“ müssen in den vierziger Jahren üblich gewesen sein. Das machten wir im Ermland auch.

Ernst wurde Pieschl als er an seinem Taufstein stand. Laut betete er das Glaubensbekenntnis. Im etwas heruntergekommenen nahen Franziskanerkloster erwartete ihn eine besondere Ehrung: Überreicht wurde ihm der Schlüssel mit dem Hinweis, dass er hier wieder sein Heimatrecht habe und jederzeit willkommen sei.

In Westdeutschland war die Familie Pieschl in ein kleines hessisches Dorf gekommen. Es war rein evangelisch und einen katholischen Geistlichen hatte man noch nie gesehen. Als der erste in Soutane erschien, war das Erstaunen groß. „Oben Onkel – unten Tante“ stellten Jungen fest.

Nach Abitur und Studium in Königstein, Freiburg und Mainz wurde Pieschl 1979 Polizeiseelsorger, später Militärdekan. 1977 wurde er



„Der liebe Gott meint es gut mit mir“, sagte Weihbischof em. Gerhard Pieschl aus Anlass seines 90. Geburtstages. Und: „Ich habe keine Langeweile.“ Er lese, studiere und bete viel. „Ich bin ein Gemeinschaftsmensch und eingebunden in ein gutes Netzwerk“, betont er. Foto: Bistum Limburg

Weihbischof, nachdem der Limburger Bischof Kempf auf ihn aufmerksam geworden war. Pieschl wollte zunächst promovieren.

Der Bischof: „Ich brauche keinen Wissenschaftler, sondern einen Seelsorger“. „Menschennah und kontaktfreudig“ titelte später eine Zeitung zu seinem 85. Geburtstag. Das ist er bis heute, wenn er selbst auf dem Rossmarkt in Limburg einkauft und trotz Stock als Gehhilfe fröhlich und diskussionsfreudig geblieben ist.

Als Prediger konnte er seine Zuhörer zu Tränen rühren. Ich denke an einen Gottesdienst bei den ermländischen Katharinenschwestern in Berlin. Pieschl erinnerte an seine Gymnasialzeit in Königstein. Es war im

Nachkriegsdeutschland eine Zeit allgemeinen Hungerns. Die dort eingesetzten Schwestern aber fanden immer neue Wege, um für die stets hungrigen Gymnasiasten etwas zum Essen zu besorgen. Pieschl dankte, verließ den Altar und ging zu den im hinteren Teil der Kirche sitzenden Schwestern. Jeder schüttelte er die Hand. Seinen unermüdlichen Einsatz für die Vertriebenen würdigten die Ermländer durch die Verleihung der Andreasplakette, die Schlesier überreichten den Schlesierschild. Der Deutsche Orden nahm ihn 2004 als Familiaren auf. Seit 1992 ist Pieschl Ehrenmitglied der katholischen Verbindung Ferdinanda Prag zu Bamberg.

Brennecke neuer Chef der Visitor-Ermland-Stiftung

Der Präses der Ermlandfamilie, Msgr. Achim Brennecke, ist neuer Vorsitzender der Visitor-Ermland-Stiftung. Er hat Visitor em. Dr. Lothar Schlegel, der zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden ist, abgelöst. Wichtigste Aufgabe der Visitor-Ermland-



Msgr. Achim Brennecke.

Stiftung ist die finanzielle Unterstützung der Arbeit der Ermlandfamilie. Dazu sind größere Zustiftungen erforderlich, um aus Kapitalerträgen eine entsprechende Förderung leisten zu können. Aufgrund der niedrigen Zinsen in den vergangenen Jahren konnte dies nur in geringem Umfang geleistet werden. Das Grundkapital stammt zum Großteil aus Spenden der Ermländer. Zum Vorstand der Visitor-Ermland-Stiftung gehören zudem Rechtsanwalt Dr. Rudolf Wansleben und Domherr André Schmeier. *eb*

Ulrich Mädge zum Stiftungsratschef gewählt

Ulrich Mädge ist neuer Vorsitzender der Ostpreußischen Kulturstiftung. Er ist Nachfolger von Hubertus Hilgendorff. Ulrich Mädge war von 1991 bis 2021 Oberbürgermeister von Lüneburg und hat sich in seiner Amtszeit besonders auch für Kulturprojekte in der Hansestadt eingesetzt wie etwa der Weiterentwicklung des Theaters, die Neuaufstellung der städtischen Museen, die Gründung der Musikschule sowie der Kulturbäckerei.



Neu im Amt: Ulrich Mädge.

Ihn reizt die aktuelle Weiterentwicklung des Ostpreußischen Landesmuseums, das sich baulich erweitert und im kommenden Jahr eine neue Abteilung zu Immanuel Kant erhält. Auch das Kulturzentrum Ostpreußen unter neuer Leitung steht vor wichtigen Reformen und Entwicklungsschritten, die Mädge mit seiner Erfahrung und seinen Netzwerken begleiten und unterstützen will. Die Ostpreußische Kulturstiftung ist seit ihrer Gründung 1994 Trägerin des Lüneburger Ostpreußischen Landesmuseums mit Deutschbaltischer Abteilung sowie des Kulturzentrums Ostpreußen in Ellingen.

Ein Besuch im ehemaligen Maximilian-Kaller-Heim in Helle bei Balve

Es gibt noch ermländische Spuren

Von Ulrich Teschner

Tante Klara Kluth – die letzte meiner zahlreichen Tanten und Onkel, die ich sowohl mütter- als auch väterlicherseits gehabt habe. Sie lebt in Dortmund. Ein Besuch bei ihr ist vereinbart. Die A45, die „Sauerlandlinie“, ist wegen der abgerissenen Brücke bei Lüdenscheid unterbrochen. Lüdenscheid – da sind wir doch über viele Jahre zig-mal von der Autobahn in Richtung Helle abgefahren. Wie mag's da jetzt wohl aussehen? Zeit habe ich, die Sonne scheint – kurvig, bergauf, bergab geht's die knapp 30 Kilometer über Werdohl, Neuenrade, Küntrop nach Balve, dahinter liegt Helle. Wie wird das Maximilian-Kaller-Heim wohl aussehen?

12. Juli 2023. Es ist etwa 12 Uhr, als ich das Auto im Schatten des Gebäudes Speisesaal/Küche abstelle.

Von der Bundesstraße, die von Balve her kommt, betrete ich das Gelände. Mein Blick geht auf den Speisesaal. Wird gleich Christel Grunwald heraustreten, mit dem Hammer gegen das klingende Eisen schlagen und mit diesem hellem Scheppern zum Essen rufen? Nichts rührt sich. Im Speisesaal sind Möbel gestapelt. Für den Bunten Abend hätte man eine Weile aufzuräumen.

Jetzt grüßt rechts die Kapelle, die verschlossen ist. Sonntags ist zum Gottesdienst einer Freikirche eingeladen. Von hier aus sind wir freudige Auferstehungslieder singend am Ostermorgen über das Gelände gezogen, vorneweg Prälat Johannes Schwalke oder Dr. Gerhard Reifferscheid mit der Osterkerze.

In den Wohnungen (2. Bild von oben links) waren – wenn ich mich recht erinnere – oft mein Onkel Clemens Herrmann mit seiner Frau Agnes untergebracht, auch Margot und Gerhard Grunenberg – der Küster der Ermlandfamilie – hatte somit einen kurzen Weg zu seiner „Dienststelle“, der Sakristei.

Wo es zum kleinen Flüsschen Hönne geht, war der große Tagungsraum. Was wurden hier manchmal hitzige Diskussionen geführt – besonders wenn es um das „grundsätzlich Ermländische“ ging! Davor die Waschküche, einige Aufenthaltsräume. Alles macht einen gepflegten Eindruck, aber keine Menschenseele ist zu sehen.

Die Briefkästen an der unteren Giebelwand von Speisesaal/Küche erwecken in mir den Eindruck, dass hier



Impressionen aus Helle - unten Luisenhütte Wocklum. Fotos: Ulrich Teschner

allerhand Menschen dauerhaft leben. Über der postalischen Adresse „Helle 10“ steht der jetzige Name der Einrichtung: „Feriendorf Hönnetal“. Im Internet sehe ich, dass man Einzel- und Doppelzimmer und Appartements mieten kann.

Ermländische Spuren? Das Haus „Allenstein“ trägt noch seinen Namen, zeigt das alte Wappen der Stadt; die Gebäude weisen auf den Kreis „Allenstein Stadt“, der pflügende Bauer steht für das ländliche Leben im Kreis „Allenstein Land“. Auch das Haus „Rössel“ ist bezeichnet.

Bevor ich nach Dortmund weiterfahre, mache ich einen Abstecher zur

Luisenhütte Wocklum. X-mal sind wir vom Maximilian-Kaller-Heim am alten Sägewerk vorbei dorthin gegangen.

High-Tech von vor ca. 250 Jahren: Hier wurde aus Eisenerz Eisen gewonnen und in der angeschlossenen Gießerei weiter verarbeitet. Nach umfangreicher Sanierung ist dieses Industriedenkmal seit 2006 der Öffentlichkeit zugänglich.

Mir geht durch den Sinn, dass ich ja mal was über die Ermländertreffen in Helle geschrieben hatte, für die Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Maximilian-Kaller-Heim e.V. im Jahr 2002:

Sauerland – kurvige Straßen

*Fachwerk – Schieferdächer
Sorpesee – Balver Höhle
Helle – Parkplatzsuche
bekannte Gesichter – Wiedersehensfreude
Erinnerungen – Ermländervertretung
Zimmer belegen – gute Bewirtung
Gespräche – Glockengeläut
Bilder in der Kapelle – ermländische Lieder
Gottesdienst – Gemeinschaft
Nachtgespräche – knarrende Betten
Spaziergänge – Fragen nach Woher und Wohin
Leiden und Sterben Jesu – Stille
Lumen Christi – Deo gratias!
Osterlicht – Auferstehungsfeier
Er ist wahrhaft auferstanden – Osterfeuer
Freude – Gang zu den Gräbern
Vespergesang – Bunter Abend
Ausklang – Sehn wir uns wieder, Helle?*

Ja, jetzt habe ich Dich wiedergesehen, Helle. Aber es ist nicht mehr das ermländische Helle, das mir von vielen Treffen her ans Herz gewachsen ist. Freude kommt auf über jedes Treffen, das wir hier – oftmals mit den Kindern – besucht haben. Und es tröstet, dass Ermländer auch jetzt noch zu freudigen Begegnungen zusammen kommen. Helle ist, helle wird's überall da, wo sich Menschen mit ermländischen Wurzeln treffen. Wertvolle Schätze, die man sich nicht entgehen lassen sollte!

Am Nachmittag dann freudiger und freundlicher Empfang bei Tante Klara (Foto rechts). Für ihre 97 Jahre ist sie erfreulich munter – und helle.

Schön ist die Zeit bei/mit ihr. In Gesprächen erfahre ich viel über die frühen Jahre weit vor meiner Geburt 1954 im hessischen Heldenbergen.

Schwere Jahre mit vielen Ungewissheiten hatte die Familie zu ertragen. Sie zeigt ein Bild, 1940 in Rastenburg entstanden: Klara, Hubert, Oma Cäcilia, geb. Armborst, Robert, Opa Paul Kluth, Georg, Franz und meine Mutter Paula. Von viel Gebet getragen ist die Familie gut durch die Wirren der Zeit gekommen und hat nach dem Krieg in Toppel bei Havelberg ein neues Zuhause gefunden. Gedanklich ziehe ich die Lebenslinie meiner Mutter nach Heldenbergen weiter und freue mich an den vielen guten Fügungen, die zu mir und meinen Brüdern geführt haben.



Pater Bruno Frey im Alter von 93 Jahren verstorben

Dem Ermland stets verbunden

Pater Bruno Frey ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Sein ganzes irdisches Leben, seine 75 Jahre in Steyler Gemeinschaften, war ein Dienst für die Menschen. Er übernahm Verantwortung und war für andere da, wo immer er war. Es war wirklich kein leichtes Jahrhundert, in das er hineingeboren wurde, mit dem er fertig werden musste!

Pater Bruno Frey SVD wurde am 7. August 1930 als erstes Kind der Eheleute Max Frey und Maria Frey, geborene Boese, in Ankendorf/Kreis Heilsberg geboren. Aufgewachsen ist er mit fünf jüngeren Geschwistern: Erwin, Theodor, Elsbeth, Maria und Helene.

Durch die „Stadt Gottes“ wusste er, dass es eine Ordensgemeinschaft gab, die sich „Steyler Missionare“ nannte. Er kannte aber keine Anschrift, keine Niederlassung, an die er sich hätte wenden können. Der



Starb im Alter von 93 Jahren: Pater Bruno Frey. Foto: SVD

Pfarrer von St. Barbara in Dorstfeld, Pastor Gies, sagte: „Wenn er Missionar werden will, dann soll er zu den Steylern gehen.“ Er gab ihm die Anschrift vom Missionspriesterseminar St. Augustin bei Siegburg. Im April 1948 wurde er Schüler im Missions-

haus St. Josef für Spätberufene in Geilenkirchen bei Aachen.

Nach dem Abitur im Jahre 1953 an der Missionsschule St. Xaver in Bad Driburg ging sein Weg mit den Steylern in Sankt Augustin weiter: Noviziat und Gelübde, Studium der Philosophie und Theologie. Am 8. Dezember 1959 wurde er von dem chinesischen Missionsbischof Vitus Chang mit 25 Mitbrüdern zum Priester geweiht. Die Heimatprimiz feierte er in der Pfarrkirche St. Barbara in Dortmund-Dorstfeld am 3. Januar 1960.

Sein Wunsch, als Missionar in Übersee zu wirken, erfüllte sich nicht. Die Ordensleitung wollte ihn als Lehrer an den ordenseigenen Schulen in der Heimat haben. So folgte ein Zweitstudium in Mathematik und Physik. Nach der anschließenden Referendarausbildung unterrichtete er zwölf Jahre lang in St. Arnold bei Rheine; dann 22 Jahre in

St. Xaver, Bad Driburg. Im Alter leistete er Archivarbeit, transkribierte jahrelang Dokumente aus der Sütterlinschrift.

Die weltweite Mission hat er nie aus den Augen verloren: „Als Mitglied unserer Ordensgemeinschaft fühle ich mich mit meinen Mitbrüdern, die in aller Welt tätig sind, aufs engste verbunden. Ich verfolge mit großem Interesse ihre Arbeiten, unterstütze sie durch missionarische Bewusstseinsbildung in der Heimat und nehme Anteil an ihren großen Erfolgen“, sagte er.

Seiner ermländischen Heimat und ihren Menschen blieb er sein Leben lang verbunden. Mit Freude las er die Ermlandbriefe und nahm an Gottesdiensten und Wallfahrten der Ermlandfamilie teil.

Seit 2021 lebte er im Wendelinusheim in St. Wedel, wo er am 7. Dezember 2023 verstarb. *eb*

Kaller-Gedenken in Königstein/Taunus

Biograf Brahtz kommt

Kaller-Biograf Pater Werner Christoph Brahtz aus Wien kommt am 7. Juli 2024 zur Glaubenskundgebung nach Königstein/Taunus. Er wird einen Vortrag zum Stand des Seligsprechungsprozesses für Bischof-Maximilian-Kaller halten. Derzeit arbeitet er auch an einer Bildbiografie über den letzten deutschen Bischof des Ermlands. Der Tag beginnt

mit der Heiligen Messe um 10.30 Uhr in der Kollegskirche. Nach einem Mittagsimbiss beginnt der Vortrag um 13:30 Uhr in der Bischof-Neumann-Schule. Um 15 Uhr wird die Ermländische Vesper in der Pfarrkirche St. Maria Himelfahrt gefeiert. Es folgt die Statio am Grab und gegen 17 Uhr ein Kaffeetrinken in der Mensa der Schule. *eb*

Einladung zur Mitgliederversammlung

Wahl der Ermländervertretung

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer,

hiermit lade ich zur Mitgliederversammlung des Ermlandfamilie e.V. ein. Wichtigster Tagesordnungspunkt ist die Wahl der neuen Ermländervertretung. Die Sitzung findet am Sonntag, 31. März 2024, während der Ostertagung der Ermlandfamilie statt. Tagungsort ist die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (Eichenweg 2, 37318 Uder). Die Sitzung ist von 15:00 bis 16:30 Uhr. Kaffeetrinken ist um 14:30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Begrüßung

2. Feststellen der Beschlussfähigkeit
 3. Genehmigung der Tagesordnung
 4. Bericht des Vorsitzenden
 5. Wahl der Ermländervertretung
 6. Verschiedenes
 7. Genehmigung des Protokolls
- Mit freundlichen Grüßen
Norbert Block
Vorsitzender

Hinweis: Die Ermländer, die nicht an der Ostertagung der Ermlandfamilie in Uder oder an der Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland in Warendorf-Freckenhorst teilnehmen, sind aufgerufen, per Briefwahl abzustimmen.

Gebet um die Seligsprechung von Maximilian Kaller + Bischof von Ermland +

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt. In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient, sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt. In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue. Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden. In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas. Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker und dem Frieden unter den Menschen dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn KR Thorsten Neudenberger, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Bundesverdienstkreuz für

Hans-Joachim Stobbe

Der Franziskaner Pater Hans-Joachim Stobbe ist in Wuppertal mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt worden.

Pater Hans-Joachim Stobbe hat sich, so heißt es in der Begründung für die Auszeichnung, durch sein



Pater Hans-Joachim Stobbe.
Foto: Chance!
Wuppertal!

jahrzehntelanges Engagement im sozialen und kirchlichen Bereich auszeichnungswürdige Verdienste erworben. Er ist Franziskaner- und

Arbeiterpriester und lebte 20 Jahre lang in Obdachlosenwohnheimen in Essen und Wuppertal und setzte sich dort für die Menschen ein.

Der 1936 im Ermland geborene Hans-Joachim Stobbe, der von allen nur liebevoll „Stobbe“ genannt wird, ist mittlerweile im Ruhestand, engagiert sich aber weiterhin im Sozialen: Er ist in der lokalen Initiative „Chance! Wuppertal!“ aktiv, die sich aus einer von ihm gegründeten Hausaufgabenhilfe entwickelt hat und inzwischen zum Verein „Vision: teilen – Eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not“ gehört.

Kann Ermlandfamilie Zukunft? Ein Kunstprojekt. Ein Wettbewerb. Eine Chance

Kreativ sein und mitmachen

In den vergangenen Jahren, seitdem die Ermlandfamilie sich als Verein organisieren musste, waren wir vor allem damit beschäftigt, die Veränderungen zu meistern. Es dominierte die Frage: Wie können wir als Ermlandfamilie durch das schwierige Meer der notwendigen Veränderungen navigieren, organisatorisch, finanziell, ohne Schiffbruch zu erleiden. Auch wenn diese Frage uns auch in Zukunft immer wieder beschäftigen wird, ist jetzt auch der Moment gekommen, sich über etwas anderes Gedanken zu machen: Wer oder was wollen wir sein? Was kann uns – inhaltlich, spirituell, als Gemeinschaft – in die Zukunft tragen?

Auf der letzten Ostertagung wurde die Idee geboren, ein Kunstprojekt zu starten, in dem sich die Ermlandfamilie kreativ mit dem Thema Zukunft befassen kann. Jung und Alt sind dazu eingeladen. Alle Formen sind willkommen.

Kann Ermlandfamilie Zukunft? Wer oder was ist Ermlandfamilie? Wie klein oder groß denken wir Zukunft? Und was heißt können?

Es ist auch ein Wettbewerb und man kann etwas gewinnen. Gewinnen können wir aber insbesondere als Ermlandfamilie, wenn möglichst



Ein „ermländisches Lamm“ ist mit Tempo unterwegs. Foto: KI/J. Zierenberg

viele Menschen teilnehmen und – in künstlerischer Freiheit – jenseits der altbekannten Formen und Formate über uns nachdenken.

Die Details zum Projekt bis hin zum Anmeldeformular sind auf der Homepage der Ermlandfamilie zu finden. Hier die wichtigsten Punkte:

Thema: Kann Ermlandfamilie Zukunft


Teilnahmeberechtigt: Sind alle. Es gibt Kategorien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Anmeldeschluss: 30. November 2024, das Andreasfest

Anmeldung: Per Formular auf www.ermlandfamilie.de

Mit einer digitalen Ausstellung werden die eingesandten Kunstwerke dann einem breiten Publikum vorgestellt. In drei Alterskategorien wird jeweils ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin einen Geldpreis gewinnen.

Für das ermländische Kunstprojekt Johannes Zierenberg, Michael Herrmann, Dominik Kretschmann und Norbert Block

Alle Informationen unter  unter: www.ermlandfamilie.de

Wallfahrt der Ermländer in Kevelaer

1176 Kilometer von Allenstein aus angereist

Von Piotr Dukat

Wie es in den vergangenen Jahren schon Tradition geworden ist, pilgerte auch in diesem Jahr eine Gruppe von Ermländern unter der Leitung von Domherr André Schmeier anlässlich der Wallfahrt der Ermländer nach Kevelaer, das etwa 1176 Kilometer von Allenstein entfernt liegt, zur Muttergottes, der Trösterin der Betrübten.

Unsere Fahrt begann am 12. Oktober auf dem Parkplatz des Haus Kopenikus. Unterwegs sorgten Gebet, Gesang und Gespräche für eine angenehme Atmosphäre, sodass uns die Länge der Reise nicht bewusst wurde. Die erste Station unserer Pilgerfahrt war die Kirche St. Maria Magdalena in Blütenau (Kwicziszewo), wo wir die Heilige Messe feierten.

Nach einer Übernachtung in Sternberg in der Neumark (Torzym) be-

suchten wir am nächsten Tag in alter Verbundenheit die Kirche St. Pius X. in Ludwigsfelde bei Berlin, wo wir mit Ehepaar Braun die Heilige Messe feiern durften. Nach einem reichhaltigen Mittagessen und einer Kaffeepause bei Frau Irmgard Hoppe in Neubeckum, kamen wir am späten Nachmittag des Freitag in Werl an, wo wir zwei Tage im Pilgerkloster verbrachten. Der Sonnabend war ein Ruhetag, den einige nutzten, um Werl zu besichtigen.

Am Sonntagmorgen sind wir zum Ziel unserer Pilgerfahrt nach Kevelaer aufgebrochen, wo wir die heute in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Ermländer trafen, die ebenfalls zur gemeinsamen Wallfahrt gekommen waren. Um 11:45 Uhr begann das feierliche Hochamt. Hauptzelebrant war der ehemalige Visitator Ermland, Msgr. Dr. Lothar Schlegel, dem der Dekan der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas

Pfarrer Sebastian Peifer, Konsistorialrat Pfarrer i. R. Dr. Claus Fischer, Konsistorialrat Pfarrer Thorsten Neudenberger, Kanonikus Pfarrer i. R. Georg Romanski, Pfarrer Christoph Potowski sowie Domherr André Schmeier zur Seite standen.

Nach der Heiligen Messe hatten wir die Möglichkeit, Kevelaer zu besichtigen und uns etwas zu stärken. Um 15 Uhr feierten wir in der Kerzenkapelle eine feierliche Ermländische Vesper.

Auf Rückreise Wirkungsstätten von Bischof Kaller besucht

Es fiel uns schwer, diesen Ort wieder zu verlassen, aber alle guten Dinge haben ein Ende. Vor uns lag ein weiter Weg, der mit einer Übernachtung wiederum in Sternberg unterbrochen wurde. Auf der Rückfahrt nach Allenstein liegen zwei sehr interessante Orte, die mit Bischof Maximilian Kaller verbunden sind und die

wir als Ermländer nicht verpassen wollten: die Stadt Schneidemühl (Piła) mit der Pfarrkirche Zur Heiligen Familie, in der Maximilian Kaller zum Bischof geweiht wurde, und das kleine Dorf Schrotz (Skrzatusz) mit der Wallfahrtskirche der Schmerzhafte Muttergottes, wo wir die Gemeindemesse mitfeiern konnten. Nach dem Mittagessen kehrten wir an Seele und Leib gestärkt von der Wallfahrt nach Hause zurück.

Ermöglicht wurde uns die Wallfahrt durch die finanzielle Unterstützung der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V., der Kreisgemeinschaften Heilsberg und Röbel, sowie der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit, die uns ihren Kleinbus zur Verfügung gestellt hat. Die Kosten für Aufenthalt und Unterkunft haben wir Pilger selbst getragen. Wir werden die Tradition der Pilgerfahrten auch in künftigen Jahren fortführen!

Unsere Lebenden

99 Jahre

Grodde, Maria, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 20. 7. 2024, Vogelsang 32, 19370 Parchim

98 Jahre

Radke, Magdalene, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 12.10.24, Ringelbergstr. 4, 47169 Duisburg

97 Jahre

Hackert, Maria, geb. Weinberger, Neuhoft b. Wormditt, Kr. Braunsberg, 21. 3. 2024, Ringstraße 24, 77716 Haslach im Kinzigtal

95 Jahre

Bartnik, Hedwig, geb. Lengowski, Grünau, Kr. Allenstein, 27. 3. 2024, Erlenbrund, 59872 Meschede

Behrendt, Heinz, Wangst, Kr. Röbel, 19. 2. 2024, Blumenlage 22A, 29683 Bad Fallingbommel

Capelle, Margarete, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 20.8.2024, Caritas Seniorenwohnheim, Herzebrocker Str. 42, 33330 Gütersloh

Fox, Aloys, Krekollen, Kr. Heilsberg, 9. 11. 2024, Wilhelmshöher Str. 159, 60389 Frankfurt

Schmidt, Elisabeth, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 7. 8. 2024, Grabauer Weg 21, 22417 Hamburg

94 Jahre

Hennig, Alfred, Königsberg (Pr), 19.04.2024, Drüdingsstr. 40, 49661 Cloppenburg

93 Jahre

Fisahn, SM. Irena, Heilsberg, 7. 6. 2024

Kraemer, Johannes, Kiwitten, Kr. Heilsberg, 30. 5. 2024, Weidenweg 4, 50126 Bergheim

Mattern, Gertrud, geb. Perk, Steinberg, Kr. Allenstein, 17. 2. 2024, Eibenstraße 17, 90574 Roßtal

92 Jahre

Fisahn, Maria, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 12. 6. 2024, Parkallee 16, 32816 Schieder-Schwalenberg

Funk, Clemens, Krekollen, Kr. Heilsberg, 15. 9. 2024, Am Rathausplatz 4, 63128 Dietzenbach-Steinberg

Scholz, Maria, Bludau, Kr. Braunsberg, 11. 4. 2024, Josephinenstraße 24, 04317 Leipzig

Raschkowski, Alfred, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 9. 5. 2024, Kurt-Schumacher-Str. 23, 45966 Gladbeck

Rautenberg, Ernst, Gr. Buchwalde, Kr. Allenstein, 19. 4. 2024, Schlesi-sche Str. 31, 52477 Alsdorf



Tuzynski, Hildegard, geb. Pompetzki, Neudims, 23. 2. 2024, Ahauser Str. 34, 49632 Essen b. Oldenburg

91 Jahre

Käppeler, Elisabeth, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 22. 11. 2024, Lange Str. 11, 89542 Herbrechtingen

Kraemer, Gabriele, geb. Malich, Breslau, 2. 2. 2024, Weidenweg 4, 50126 Bergheim

Krieger, Hedwig, Kraftshagen, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2024, Seniorenzentrum St. Elisabeth, Kopernikusstr. 31, 08523 Plauen

Preuhs, Josef, Cronau, Kr. Allenstein, 2. 12. 2023, Walter-Flex-Str. 21, 42697 Solingen

Stargard, Herbert, Guttstadt, Kr. Heilsberg, Hutmacherstr. 5, 5. 3. 2024, Rosenstr. 3, 40699 Erkrath

90 Jahre

Babucke, Waltraud, geb. Schlesiger, Heilsberg, 22. 3. 2024, Wilhelm-Buschweg 2, 31008 Elze

Bender, Edith, geb. Behlau, Krekollen, Kr. Heilsberg, 19. 6. 2024, Hoffschlägerweg 2a, 48653 Coesfeld

Franke, Hans-Joachim, Allenstein, 30. 8. 2024, Wiechertstr. 3, 49114 Freiburg

Koch, Agnes, Schönbrück, 30. 3. 2024, Horstthof, 59174 Kamen

Kowalski, Cäcilia, geb. Meerettig, Elbing, Leichnamstr. 86, 3. 4. 2024, Ziegelbergstr. 40 E, 17033 Neubrandenburg

Maibaum, Elisabeth, geb. Bludau, Stangendorf, Kr. Braunsberg, 25. 3. 2024, Nordwalder Str. 15 B, 59510 Lippetal, Tel.: 02923 – 981903

Rarrek, Martha, geb. Will, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 7. 9. 2024, Königsberger Str. 17, 59174 Kamen

89 Jahre

Fisahn, Monika, geb. Eberlein, Rosenau, Kr. Allenstein, 27. 5. 2024

Golland, Inge, geb. Fieberg, Unterkapkeim, Kr. Heilsberg, 4. 3. 2024, Schultheißstraße 53, 50321 Brühl

Huhn, Paul, Benern, Kr. Heilsberg, 19. 12. 2023, Evinger Str. 621, 44339 Dortmund

Kucharzewski, Luzie, geb. Fotschki, Gottken, Kr. Allenstein, 31. 3. 2024, Hinnenberg 15, 44329 Dortmund

Neumann, Horst, Nußtal, Kr. Allenstein, 13. 2. 2024, Fritz Reuter Str.9, 26914 Soltau

88 Jahre

Armborst, Antonie, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 16. 6. 2024, Raiffeisenstr. 27, 59302 Oelde

Kohlweger, Rosemarie, geb. von Oppenkowski, Krekollen, Kr. Heilsberg, 1. 6. 2024, Matth.-Claudius-Weg 5, 21423 Winsen / Luhe

Rautenberg, Edith, geb. Graf, Gr. Buchwalde, Kr. Allenstein, 12. 3. 2024, Schlesi-sche Str. 31, 52477 Alsdorf

Stibal, Waltraud, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 16. 9. 2024, Runzstr. 82, 79102 Freiburg

87 Jahre

Gurtowski, Elisabeth, geb. Seeliger, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 17. 11. 2024, Sportzenkoppel 37, 22359 Hamburg

85 Jahre

Hildebrandt, Doris, geb. Drews, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 31. 8. 2024, Finkenweg 11, 79805 Eggingen

83 Jahre

Fisahn, Margarete, geb. Eberlein, Allenstein, 16.06.2024

Lepenies, Wolf, Deuthen, Kr. Allenstein, 11. 1. 2024, Ostpreußendammsweg 49, 12207 Berlin

82 Jahre

Groß, Renate, geb. Taube, Noßberg, Kr. Heilsberg, 28. 6. 2024, Augustastr. 9b, 58509 Lüdenscheid

81 Jahre

Skottki, Herbert, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 27. 9. 2024, Lipperhohl 1a, 33142 Büren

80 Jahre

Knabe, Siegfried, Battatron, Kr. Heilsberg, 5. 7. 2023, Schlagbaumer Str. 154, 42653 Solingen

75 Jahre

Arendt, Hubert, Klein Purden, Kr. Allenstein, 5. 10. 2023, Christophorusstr. 29, 33699 Bielefeld

73 Jahre

Bartnik, Paul Peter, Grünau, Kr. Allenstein, 2. 3. 2024, An der Bümmert 18, 59889 Eslohe/Wenholthausen

71 Jahre

Schramma, Bernadette, geb. Bartnik, Plautzig, Kr. Allenstein, 18. 6. 2024, Oberbergerstr. 34, 59872 Meschede

70 Jahre

Bartnik, Georg, Gr. Buchwalde, 20. 4. 2024, Anton-Heinen-Str. 51, 59302 Oelde

63 Jahre

Dörkes, Andreas, Krefeld, Kr. Krefeld, 25. 3. 2024, Hülser Str. 413, 47803 Krefeld

Hochzeitstage

70. Gnadenhochzeit

Rautenberg, Ernst u. Edith, geb. Graf, Gr. Buchwalde, Kr. Allenstein, 19. 5. 2024, Schlesi-sche Str. 31, 52477 Alsdorf

69. Hochzeitstag

Schimanski, Alois u. Hedwig, geb. Orłowski, Rothfließ, Kr. Röbel u. Gr. Ramsau, Kr. Allenstein, 19. 10. 2023

65. Eiserne Hochzeit

Neumann, Horst (Eltern: Michael & Maria Neumann geb. Kaminski, Nußtal, Kr. Allenstein) und Waltraud, geb. Skowasch (Eltern: Anton & Anna Skowasch, geb. Leschinski, Klein Stabigotten, Kr. Allenstein), 27. 4. 2024, Fritz Reuter Str.9, 29614 Soltau

60. Diamantene Hochzeit

Vonderau, Winfried und Renate, geb. Schmidt (Eltern: Johannes und Maria Schmidt, geb. Schwank, Bredinken, Kr. Röbel), 9. 5. 2024, Rhönstr. 5a, 36167 Nüsttal-Morles

30. Hochzeitstag

Block, Norbert (Eltern: Josef und Ursula Block, geb. Schikowski, Basien, Kr. Braunsberg) und Joanna, geb. Fisahn (Eltern: Leo und Margarete Fisahn, geb. Eberlein) Allenstein, 14. 5. 2024, Bartold-Asendorpf-Str. 18, 99438 Bad Berka

Messintentionen

Bitte um ein fürbittendes Gebet in einer Heiligen Messe für ... Anzahl

Verstorbene

Lebende und Verstorbene der Familie

für

in bestimmter Meinung des Gebers

Mit dem Mess-Stipendium (Spende für Intentionen) wird die Seelsorge an den Ermländern und/oder werden ermländische Seelsorger unterstützt. Als Richtwert gilt ein Beitrag von 5 Euro je Intention.

Habe ich überwiesen am _____ (Datum)

Werde ich überweisen auf folgendes Konto

IBAN DE41 4006 0265 0045 0706 00 (BIC: GENODEM1DKM)

DKM Darlehnskasse Münster

Verwendungszweck: Intentionen

Name und Anschrift des Bestellers:

Gerne können Sie die Messintentionen auch per E-Mail bestellen:

ermlandhaus@ermlandfamilie - Betreff: Messintentionen

Die Heiligen Messen mit den Intentionen im besonderen Gedenken an eine bestimmte Person oder in einem speziellen Anliegen werden in der Regel von ermländischen Priestern gehalten.

Service: Muster für Traueranzeigen



„Jesus lebt, er wird auch mich
von den Toten auferwecken!“
(Lobet den Herrn, Nr. 153)

Muster

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Andreas Ermländer

* 01.01.1929 Frauenburg (Ermland) + 31.12.2023 Münster (Westfalen)

Familie Ermländer
im Namen aller Angehörigen

Das Requiem ist am Freitag, 12. Januar, 14.00 Uhr, in der St.-Andreas-Kapelle, Ermlandweg 22, 48159 Münster. Die Beisetzung ist gegen 15 Uhr auf dem Friedhof in Münster-Kinderhaus. Anschließend wird zu Kaffee und Kuchen in die Gaststätte „Ermlandhof“, Ermlandweg 24 eingeladen.

Statt Blumen und Kränzen bitten wir im Sinne des Verstorbenen um Spenden für den Verein Ermlandfamilie e.V., IBAN DE41 4006 0265 0045 0706 00. Stichwort: Andreas Ermländer

Wiederholt gibt es von Angehörigen die Bitte, Muster für Traueranzeigen und Ermland-Logos zur Verfügung zu stellen. Wir sind diesem Wunsch nachgekommen. Sie finden dieses und weitere Muster und Download-Möglichkeiten unter www.ermlandfamilie.de (Service/Trauerfall). Sollten Sie statt Blumen und Kränzen um Spenden für die Ermlandfamilie bitten, so informieren Sie uns per E-Mail: buchhaltung@ermlandfamilie.de

Eifrige Helferin bei Ermländertreffen gestorben

Mit Roswitha Ulbrich, geb. Förster, ist eine langjährige Helferin der Ermlandfamilie am 6. Oktober 2023 in Emden gestorben. Sie wurde 78 Jahre alt. Am 20. Oktober wurde sie im Schloßpark Lütjesburg bei Norden beigesetzt.

Sie engagierte sich bei allen Ermländertreffen, die in Herz Jesu in Herne mit Pfarrer Alfons Vogt und

Pater Josef Lobert stattfanden und später in Wanne-Eickel bei Pfarrer Theodor Surrey in St. Barbara Röhlinghausen in Wanne-Eickel.

Roswitha Ulbrich war früher auch Haushälterin bei Pater Josef Lobert. Mit ihrem Ehemann Werner und ihrem Sohn Andreas wohnte sie zuletzt in Krummhörn/Pewsum bei Emden. Herr, gib ihr die Ewige Ruhe.

Eng mit den Visitatoren zusammengearbeitet

Der langjährige Vorsitzende der Ost- und mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU, Helmut Sauer, ist am 10. Januar 2024 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Sauer wurde am 24. Dezember 1945 in seiner schlesischen Heimat,



im Forsthaus von Quickendorf (Lutomierz) im Kreis Frankenstein geboren. Ende April 1946 wurde die Familie aus der Heimat vertrieben.

Er engagierte sich später in mehreren landsmannschaftlichen Gruppen und wurde Mitglied des Deutschen Bundestages. Eng arbeitete er mit

den katholischen Visitatoren der Vertreibungsgebiete zusammen und wurde durch sein Engagement für das Schlesische Priesterwerk und in der Visitation Breslau auch zum Mitglied im Katholischen Flüchtlingsrat.

Für sein Engagement erhielt er in Deutschland und Polen zahlreiche Ehrungen, darunter das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, die Kardinal-Bertram-Medaille der Apostolischen Visitation Breslau sowie die Verdienstmedaille des Verbandes der deutschen sozialkulturellen Gesellschaften in Polen.

Unsere Toten

Bagger, Hartmut, General a.D., Braunsberg, 85 J. 26. 1. 2024

Barduhn, Ursel Helene, geb. Weinert, Sternsee, Wengoyen, Kr. Röbel, zuletzt Enger, 82 J., 13.10.23

Dietrich, Aloysius, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 85 J., 18. 9. 2023

Dürkes, Herbert, Krefeld, Kr. Krefeld, 86 J., 27. 1. 2023

Eberlein, Anton, 92 J., Rosenau, Lk. Allenstein, 1.2.2024

Fischer, Hedwig, geb. Szepanski, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 97 J., 9. 5. 2021

Frei, Pater Bruno, SVD, Ankendorf, Kr. Heilsberg, zuletzt St. Wedel, 93 J., 7.12.2023

Friese, Reinhold, Mehlsack, Kr. Braunsberg, 94 J., 6. 11. 2023

Glomm, Paul, Krämersdorf, Kr. Allenstein, 76 J., 11. 2. 24 (Renata Glomm, Lichtenturmweg 37, 33100 Paderborn)

Grunwald, Erwin, Peterswalde, Lk. Allenstein, 93 J., 10.10. 2023

Herrmann, Regina, geb. Groß, Langwiese, 96 J., 29. 12. 2023

Karp, Dr. Hans-Jürgen, Marienwerder, 88 J., 29. 10. 2023

Koch, Erich, geb. Kucharzewski, Alt-Wartenburg, Kr. Allenstein, 91 J., 6. 11. 2023

Konegen, Monika, geb. Thimm, Bischofsburg, Kr. Rösel, 94 J., 25. 10. 2023

Kuhn, Alfons, Klein Tromp b. Pettelkau, Kr. Braunsberg, 92 J., 29. 12. 2023 (Kathrin Adam, Bersteallee, 15926 Luckau)

Lehnardt, Alois, Reussen, Kr. Allenstein, 84 J., 19. 10. 2023

Müller, Erwin, Plutken, 87 J., 15. 9. 2023 (Anna-Maria Müller, Heinrich-Freber-Str. 7 A, 55120 Mainz)

Quas, Otto Anton, Neu Vierzighuben, 74 J., 7. 11. 2023 (Michael Oppermann, Lindenweg 34, 53567 Asbach)

Skibowski, Maria, geb. Grischkewitz, Jadden, 100 J., 7. 12. 2023 (Helene Hinzmann, August-Schmidt-Str- 2 A, 59073 Hamm)

Ulbrich, Roswitha, geb. Förster, zuletzt Emden, 78 J., 20. 10. 2023

Waldt, Johannes, Wormditt, 92 J., 4. 12. 2023

Witt, Elisabeth, geb. Ruschkowski, Kirschdorf, Kr. Allenstein, 86 J., 29. 10. 2023 (Walter Witt, Steinbreite 40, 33442 Herzebrock-Clarholz)

Wornowski, Ernst-Joseph, Schönbrück, Kr. Allenstein, 86 J., 18. 12. 2023 (Gerda-Marie Wornowski, Friedenstr. 38, 52351 Düren)

Herr, gib ihnen die Ewige Ruhe.

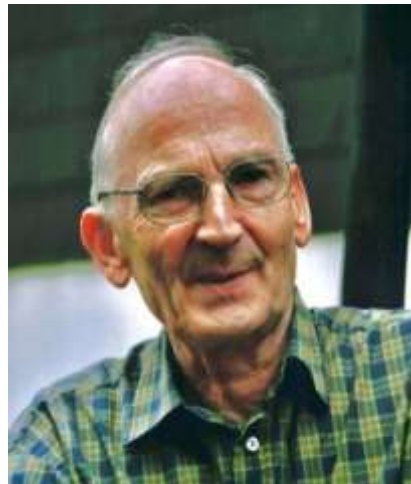
Ehrenvorsitzender des Historischen Vereins für Ermland: Dr. Hans-Jürgen Karp ist 89-jährig verstorben

Als Historiker seiner Heimat verbunden

Von Johannes Götz

Der am 20. Februar 1935 im westpreußischen Marienwerder geborene Theologe und Historiker Dr. Hans-Jürgen Karp war in seinem gesamten wissenschaftlichen Wirken Ermland und Ostpreußen verbunden. Nach Abschluss des Studiums der Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Königstein studierte Karp an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn Geschichte und Germanistik. Dort wurde Karp 1969 bei Paul Egon Hübinger mit dem mediävistischen Thema „Grenzen in Ostmitteleuropa während des Mittelalters. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Grenzlinie aus dem Grenzsaum - Begriff und Wirklichkeit der Grenzen in Ostmitteleuropa während des Mittelalters“ promoviert (erschienen 1972).

Nach anschließender Assistenz­tätigkeit bei Bernhard Stasiewski am Lehrstuhl für Kirchengeschichte an der Universität Bonn kam er 1973 als wissenschaftlicher Referent an das heutige Herder-Institut für historische Ostmitteleuropa-Forschung in Marburg. Dort fungierte er von 1982 bis 1990 als Herausgeber der Zeitschrift für Ostforschung. Von 1990 bis zu seiner Pensionierung 1998 war Karp stellvertretender Direktor des Instituts, unterbrochen von einer kurzzeitigen Tätigkeit 1995 als Direktor. 1973 wurde Karp in die Historische Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung gewählt. Von 1989 bis 2014 gehörte er als Beisitzer deren Vorstand an und wurde 2015 zum Ehrenmitglied ernannt. Seit



Dr. Hans-Jürgen Karp. Foto: HVE

1974 war Karp zudem für den Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat tätig.

Bereits 1956 trat Karp in den 1955 in der Bundesrepublik wiederbegründeten Historischen Verein für Ermland (HVE) ein. In den Vorstand wurde er erstmals 1967 gewählt und mit dem Amt des Schriftführers betraut. Diese Funktion übte er bis zu seiner Wahl zum Vereinsvorsitzenden 1989 aus. Nach 25 Jahren an der Spitze des HVE rückte Karp 2014 auf eigenen Wunsch in die „zweite Reihe“ und fungierte als stellvertretender Vorsitzender, was er bis zu seinem Ausscheiden 2018 geblieben ist.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand und bis kurz vor seinem Tod nahm Karp weiterhin aktiv an der Vereinsarbeit Anteil. 1968 übernahm Hans-Jürgen Karp die Schriftleitung des schon vor dem Krieg bestehenden Vereinsmitteilungsblatts „Unsere ermländische Heimat“ die er mit wenigen Jahren der Unterbrechung bis 2019 ausübte. Von 1971

bis 2022 fungierte er als Redakteur und Herausgeber, später Mitherausgeber, der traditionsreichen „Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde des Ermlands“ (ZGAE). Für die Beihefte der ZGAE war Karp ebenfalls als Herausgeber tätig.

Im Vorstand des Historischen Vereins setzte sich Karp bereits viele Jahre vor dem Fall des Eisernen Vorhangs für eine enge Zusammenarbeit mit polnischen Historikern ein. Regelmäßig besuchten daher in den 1980er Jahren polnische Wissenschaftler die Mitgliederversammlungen des Historischen Vereins und trugen dort zur Geschichte des Ermlands vor. Ihre Vorträge wurden später in der ZGAE publiziert. Doch der wissenschaftliche Austausch sollte keine Einbahnstraße bleiben.

Mehr als 150 Veröffentlichungen

1994 war Karp der Initiator für die aktive Teilnahme von drei Vorstandsmitgliedern an einer gut besuchten Tagung zur ermländischen Geschichte in Allenstein (Olsztyn), auf der ihre Vorträge in polnischer Sprache erfolgten. Ebenfalls der Initiative von Karp war es zu verdanken, dass die Feier zum 150-jährigen Bestehen des Historischen Vereins 2006 an seinem Gründungsort Braunsberg (Braniewo) stattfinden konnte. Mit unermüdlichem Engagement und uneigennütziger Verantwortung hat Karp den Verein in der Wissenschaft verankert und zugleich das Forschungsinteresse des HVE erweitert.

Der Schwerpunkt Kirchengeschichte verlagerte sich kontinuierlich auf

die Religions- und Kulturgeschichte des gesamten Preußenlandes. Die transnationale und europäische Perspektive auf diese Region und die Einbindung polnischer, litauischer und russischer Forscher war Hans-Jürgen Karp dabei ein besonderes Anliegen. Davon zeugen neben seiner Tätigkeit im HVE die über 150 Veröffentlichungen in Form von Aufsätzen, Rezensionen oder Lexikaartikel. Erwähnt sei das letzte große Werk, die Monographie über Bischof Maximilian Kaller, das Karp gemeinsam mit Rainer Bendel 2017 veröffentlichte. Sein jahrzehntelanges Wirken wurde schon 2010 in der polnischen Tageszeitung „Gazeta Osztyńska“ gewürdigt, die ihn als „fundierten Historiker Ermlands und Freund Polens“ bezeichnete.

Als Karp 2014 den Vorsitz an Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg übergab, waren die Weichen für das heutige Erscheinungsbild des Historischen Verein gestellt. Unter Karps Ägide unterzog sich der Verein, nicht ohne interne Widerstände, einer tiefgreifenden Transformation, die 2009 nach außen sichtbar wurde durch die Einbindung polnischer Wissenschaftler in den Vereinsvorstand. Wie kein anderer seiner Nachkriegsvorsitzenden hat Hans-Jürgen Karp den Historischen Verein geprägt und sich damit große Verdienste erworben. Aufgrund dessen ernannte ihn die Mitgliederversammlung 2018 zum Ehrenvorsitzenden.

Hans-Jürgen Karp verstarb am 29. Oktober 2023 nach kurzer schwerer Krankheit in Hamburg im 89. Lebensjahr.

Impressum

Herausgeber und Verlag: Ermlandfamilie e.V. Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: +49 (0)251-211477, E-Mail: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de, Internet: ermlandfamilie.de
Büro in Münster: Geschäftszeiten: Di. und Mi. 9 bis 16 Uhr
Büro in Allenstein: Kuria Metropolitalna, c/o Domherr Andre Schmeider, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Telefon: +48-516 922 364 (Geschäftszeiten: Di. und Do. 10 bis 12 Uhr)
Redaktion: Norbert Block (ViSDP)
Bankverbindung: Ermlandfamilie e.V., IBAN DE41 4006 0265 0045 0706 00; BIC: GENODEM1DKM, DKM Darlehnskasse Münster eG
Steuernummer: 337/5984/1140 (Der Verein verfolgt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke und darf aufgrund eines Bescheides des Finanzamtes Münster-Innenstadt Spendenbescheinigungen ausstellen.)
Vereinsregister: Amtsgericht Münster, VR 5322
Layout und Satz: Norbert Block (Ermlandfamilie e.V.)
Druck: Rheinisch-Bergische-Druckerei, Zülpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf
Anzeigen- und Beilagen-Vermarktung: KONPRESS Medien eG, Hanauer Landstraße 189, 60314 Frankfurt am Main, Telefon: +49 (0)69-256 29 66-0, Telefax: +49 (0)69-256 29 66-30, E-Mail: info@konpress.de, Internet: www.konpress.de
Beilagen: Ein Überweisungsträger für Spenden zugunsten der Ermlandfamilie wird regelmäßig beigelegt. Außerdem liegt eine Beilage des Pallottiner Messbundes bei.
Hinweise: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Ermlandbriefe redaktionell unverändert auf unserer Internetseite www.ermlandfamilie.de als PDF online gestellt werden. Für unaufgefordert zugesandte Beiträge und Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten den Verfasser.

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe

Für Beiträge (Texte und Bilder), Veranstaltungshinweise, Familiennachrichten (Geburtstag, Ehejubiläum, Hochzeit, Verlobung, Geburt/Taufe, Erstkommunion, Firmung, Priesterweihe, Ordensgelübde, Ordens- oder Weihejubiläum, Trauerfall), Adressenänderungen, Neubestellungen:

Dienstag, 21. Mai 2024

Nutzen Sie dazu am besten folgende Übertragungswege:

Beiträge/Veranstaltungshinweise: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de

Geburtstag, Trauerfall, Hochzeit, Geburt, Erstkommunion, Firmung:

www.ermlandfamilie.de - Menüpunkt: Familiennachrichten

andere Familiennachrichten: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de

Adressenänderungen/Neubestellungen: Formular auf der letzten Seite oder per E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Zusendungen per Post: Ermlandfamilie, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Telefon: Um Fehler zu vermeiden, bitten wir darauf zu verzichten.

Adressenänderung Neubestellung Abbestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

ggf. letzter Wohnort im Ermland: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ/Ort _____

E-Mail (für Newsletter): _____

Bei Abbestellung oder Änderung diesen Abschnitt bitte NICHT abtrennen!

Adressenänderungen, Neubestellungen und Abbestellungen bitte an:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Internet: www.ermlandfamilie.de

Wallfahrten, Gottesdienste und Treffen

Münster, Mittwoch, 6.3.2024, 17:30 Uhr: Heilige Messe, St.-Andreas-Kapelle, Ermlandweg 22

Uder, Gründonnerstag, 28.3. bis Ostermontag, 1.4.2024, Ostertagung der Ermlandfamilie, Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Uder, Anmeldung: info@bfs-eichsfeld.de

Warendorf-Freckenhorst, Sonntag, 31.3. 15:00 Uhr: Ermländische Vesper, St. Bonifatius, mit Pfr. Surrey

Uder/Freckenhorst, Sonntag, 31.3., 15:30 Uhr: Mitgliederversammlung des Ermlandfamilie e.V. mit Wahl der Ermländervertretung, Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld; **16:00 Uhr:** Wahl in Landvolkshochschule Schorlemer Alst, Freckenhorst


Uder, Sonntag, 31.3., 17:00 Uhr: Ermländische Vesper, St. Jakobus

Münster, Mittwoch, 3.4.2024, 17:30 Uhr: Heilige Messe, St.-Andreas-Kapelle, Ermlandweg 22

Herne-Röhlinghausen, 7.4.2024, 15:00 Uhr: Ermländer Vesper in St. Barbara, Hofstr. 1, Anmeldung bei Pfarrer Theodor Surrey zum anschließenden gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen wird erbeten, 02325-584165 oder E-Mail st-barbara@st-christophorus-wan.de.

Paderborn, Mi. 1.5. - So. 5.5.2024: Treffen Ermländische Priesterbruderschaft, Infos: Sebastian Peifer

Werl, Sonntag, 5.5.2024, 10:00 Uhr: Wallfahrt der Ermländer, Pontifikalamt mit Weihbischof Horst Eberlein, Wallfahrtskirche, anschließend Mittagsimbiss im Pilgerhaus, 15 Uhr Ermländische Vesper.

 Beide Gottesdienste live unter ermlandfamilie.de

Münster, Mittwoch, 8.5.2024, 17:30 Uhr: Heilige Messe, St.-Andreas-Kapelle, Ermlandweg 22

Köln, Samstag, 11.5., ab 14:00 Uhr: Treffen des Kirchspiels Purden, Klaukendorf, Gr. Kleeberg, Griechisches Restaurant Irodion, Friedrich-Karl-Straße 105, 18:00 Uhr, Heilige Messe, St. Clemens, Friedrich-Karl-

Straße 220, Informationen: Franz Jablonski, 0221-1260106

Bochum-Werne, Samstag, 25.5.2024, ab 14:00 Uhr: Kirchspieltreffen Göttkendorf, Alt Schöneberg, Jonkendorf sowie Dietrichswalde, Nagladden, Woriten, Rentinen, Pengliten, Hölterweg 4, Infos: Familie Sawitzki, Tel. 0234-230624

Erfurt, Freitag, 31.5.2024, 18:30 Uhr: Heilige Messe der Arbeitsgemeinschaft katholischer Verbände Mittel- und Osteuropa beim Katholikentag, mit Präses Achim Brennecke, St. Wigbert, Regierungsstraße 74

Iserlohn-Oestrich, Samstag, 1.6.2024, 11:00 Uhr: Treffen des Kirchspiels Neu-Kaletka und Umgebung, Heilige Messe in Mariae Himmelfahrt, anschließend Begegnung, Vodekestraße 5, Infos: Pastor Hubert Olbricht, 02374-2409.

Münster, Mittwoch, 5.6.2024, 17:30 Uhr: Heilige Messe, St.-Andreas-Kapelle, Ermlandweg 22

Münster, Mittwoch, 3.7.2024, 17:30 Uhr: Heilige Messe, St.-Andreas-Kapelle, Ermlandweg 22

Königstein/Taunus, Sonntag, 7.7.2024, 10:30 Uhr: Heilige Messe zum Kaller-Gedenken mit Msgr. Achim Brennecke, Kollegskirche, 12 Uhr: Mittagsimbiss Bischof-Neumann-Schule, 14.30 Uhr: Vortrag Pater Dr. Werner Brahtz, 15:00 Ermländische Vesper, Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt, Statio am Grab, 17 Uhr Kaffee und Kuchen, Bischof-Neumann-Schule

Büren, Dienstag, 13. August, 18:30 Uhr: Wallfahrt der Heimatvertriebenen mit Konsistorialrat Pfarrer Thorsten Neudenberger, Fatima-Gebetszentrum Gut Holthausen, Briloner Str. 80

Oelde, Samstag, 21. September, ab 11 Uhr: Heimattreffen der Sauerbauer, Bürgerhaus, Bernhard-Raestrup-Platz 10. Infos: Claudia von Oppenkowski-Biester, 02373-7554492 oder Karin Knese, 05951-987744

Regelmäßige deutschsprachige Gottesdienste im Ermland

1. Sonntag im Monat

09:30 Uhr: Rosenkranzgebet, Allenstein-Jomendorf

10:00 Uhr: Heilige Messe, Allenstein-Jomendorf (Olsztyn-Jaroty, ul. Jarocka 42, untere Kirche)

15:00 Uhr: Heilsberg, Katharinenkloster (Lidzbark Warmiński ul. Reja 2), anschließend: Begegnung und Kaffeetrinken

2. Sonntag im Monat

14:30 Uhr: Rosenkranzgebet, Allenstein, Herz-Jesu-Kirche

15:00 Uhr: Heilige Messe, Allenstein, Herz-Jesu-Kirche, (Olsztyn, ul. Mickiewicza 10); anschließend Kaffeetrinken im Haus Kopernikus (ul. Partyzantow 3)

3. Sonntag im Monat

09:30 Uhr: Rosenkranzgebet, Allenstein-Jomendorf

10:00 Uhr: Heilige Messe, Allenstein-Jomendorf (Olsztyn-Jaroty, ul. Jarocka 42, untere Kirche)

14:00 Uhr: Heilige Messe, Bischofsburg, Kirche St. Johannes der Täufer (Biskupiec, Plac Kościelny), anschließend: Begegnung und Kaffeetrinken in den Räumen der Deutschen Minderheit in Bischofsburg (ul. Chrobrego 10)

16:45 Uhr: Heilige Messe, Röbel, Kloster der Missionsschwestern der Heiligen Familie (Reszel, ul. Słowackiego 11)

4. und 5. Sonntag im Monat

09:30 Uhr: Rosenkranzgebet, Allenstein-Jomendorf

10:00 Uhr: Heilige Messe, Allenstein-Jomendorf (Olsztyn-Jaroty, ul. Jarocka 42, untere Kirche)

(Änderungen möglich)

Besondere deutschsprachige Gottesdienste im Ermland

8. März (Kreuzwegandacht/Hl. Messe)

15:00 Uhr Allenstein Herz-Jesu

15. März (Kreuzwegandacht/Hl. Messe)

15:00 Uhr Allenstein Herz-Jesu

22. März (Kreuzwegandacht/Hl. Messe)

15:00 Uhr Allenstein Herz-Jesu

25. März (Verkündigung des Herrn)

10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf

28. März (Gründonnerstag)

18:00 Uhr Allenstein-Jomendorf

29. März (Karfreitag)

15:00 Uhr Allenstein-Jomendorf

30. März (Osternacht)

19:30 Uhr Allenstein-Jomendorf

31. März (Ostersonntag)

10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf

1. April (Ostermontag)

10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf

8. April (Verkündigung des Herrn)

10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf

19. Mai (Pfingstsonntag)

10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf

20. Mai (Pfingstmontag)

10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf

30. Mai (Fronleichnam)

10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf

22. Juni (Sommerfest)

11:00 Uhr (Ort noch offen)

Büro für die deutschsprachige Seelsorge im Ermland

Unser Büro für die Seelsorge der deutschsprachigen Gemeinde im Erzbistum Ermland in Allenstein ist in der Regel dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Es befindet sich im Bischöflichen Ordinariat in Allenstein (Olsztyn). Ansprechpartner ist Domherr André Schmeier. Er übernimmt auch

Aufgaben in der deutschsprachigen Touristenseelsorge.

Kontakt:

Kuria Metropolitalna
Domherr André Schmeier
ul. Pienięznego 22
PL 10-006 Olsztyn
Telefon: 0048-516 922 364
E-Mail: schmeier@o2.pl